Geschichte erleben

Bücher aus dem Casimir Katz Verlag, Gernsbach

www.casimir-katz-verlag.de

Nummer 2 **Mittwoch, 18. Juni 2008** **Jahrgang 2008**

Gernsbacher Bote!

BERATEN-PLANEN-BAUEN

schiel.architekten@web.de

FON 07224 – 3917, FAX 3918

SCHIEL ARCHITEKTEN

- Altbausanierungen
- Reparaturarbeiten
- Balkonsanierungen
- Umbauarbeiten
- Bausubstanzerhaltung
- Betonsanierungen
- Verputzarbeiten
- Hofbefestigungen
- Kellertrockenlegung

klumpp baut & saniert

Im Wiesengrund 22 ■ 76593 Gernsbach ■ Tel. 07224.7505
info@klumpp-baut-saniert.de ■ www.klumpp-baut-saniert.de

- Wir messen aus - kostenlos
- Wir beraten - kostenlos
- Wir nähen und montieren zu Festpreisen

Durchgehend geöffnet von 8.30 - 16.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag 8.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch und Samstag 8.30 - 12.30 Uhr

der gardinenmarkt

Gaggenau-Hörden · Landstraße 37
☎ (07224) 27 94 · Fax 31 60

Küchen

Der Mittelpunkt im Wohnraum!

möbel markt gaggenau

Pionierweg 2
76571 Gaggenau
Fon 0 72 25/9 63 50
Fax 0 72 25/9 63 535
Moebelmarktinfo@aol.com

Alles aus unserem Meisterbetrieb

Wärme- und Schallschutzfenster in Holz und Holz-Alu für Neu- und Altbau

Haustüren	Trennwände	Einbauschränke
Zimmertüren	Klappläden	Wintergärten
Holzdecken	Rollladenelemente	Dachfenster

Gebr. Großmann GmbH

Fensterbau · Innenausbau
76599 Weisenbach
Eisenbahnstraße 10
Tel. 0 72 24/99 15 90
Fax 0 72 24/99 15 99
E-Mail Gebr.Grossmann@t-online.de

Josef Wallner
seit 35 Jahren:

Bäume fällen, kürzen
Hecken schneiden
Entsorgung von Schnittgut

Badener Straße 5 · 76593 Gernsbach
Fon 07224 1371 · Fax 07224 1377
E-Mail wallner-holzeinschlag@gmx.de

Inhalt

aktuell

Murgansicht im Frühsommer.
Foto: Josef Kern

Wir trauern um unseren Geschäftsführer und Herausgeber

Dr. Casimir Katz

*7.9.1925 † 21.3.2008

Wir verlieren mit Herrn Dr. Katz eine einzigartige Unternehmerpersönlichkeit, die 40 Jahre lang die Geschicke unserer Verlage mit Weitsicht, Engagement und Menschlichkeit geleitet hat.

Den Europäischen Wirtschaftsdienst entwickelte er aus kleinsten Anfängen in den sechziger Jahren zu einem bedeutenden Wirtschaftsfachverlag mit heute nahezu 80 Beschäftigten.

Mit seinem umfassenden Wissen und seinen Visionen prägte er die Buchprogramme des Casimir Katz Verlages und des Deutschen Betriebswirte-Verlages.

Wir werden Herrn Dr. Katz stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Geschäftsleitung und Belegschaft der Verlage

EUWID Europäischer Wirtschaftsdienst GmbH

Casimir Katz Verlag

Deutscher Betriebswirte-Verlag GmbH

Gernsbach, im März 2008

Inhalt

Marktplatz – schon gehört?

Reinhard Daßler: Werkschau eines Unzeitgemäßen 4

Paul Brockmann: 40 Jahre Organist in Gernsbach 6

Damals – vor Jahr & Tag

125 Jahre Obst- und Gartenbauverein in Gernsbach 8

Nachruf Weitsicht, Engagement und Menschlichkeit 11

Journal

Tragikömödie: Die Bankiers 12

Bücher: "Aufbruch im Land des Drachen" jetzt erschienen 19

Termine

Veranstaltungstermine Gernsbach 16

"Kleine" Männer auf großen Pferden 18

Festspielhaus Baden-Baden 19

Großartiges Orchesterkonzert im Festspielhaus 19

Dornröschen im Festspielhaus 13

Journal

Auto und Urlaub 20

Rätsel

Sudoku für Rätselfreunde 19

Silbenrätsel 21

Schwedenrätsel 22

Impressum

Herausgeber:
Dr. Casimir Katz
Bleichstraße 20
76593 Gernsbach

Anzeigenverwaltung:
Matthias Liesch
Telefon 07224 / 9397-151
Telefax 07224 / 9397-905

Redaktion:
Regina Meier, Wolfgang Froese
Telefon 07224 / 9397-150
Telefax 07224 / 9397-905

Verlag:
Casimir Katz Verlag
Bleichstraße 20
76593 Gernsbach
Postfach 1332
76586 Gernsbach
Telefon 07224 / 9397-0
Telefax 07224 / 9397-905
info@casimir-katz-verlag.de

Erscheinungsweise:
4 Ausgaben im Jahr

Nächster Erscheinungstermin:
17. September 2008

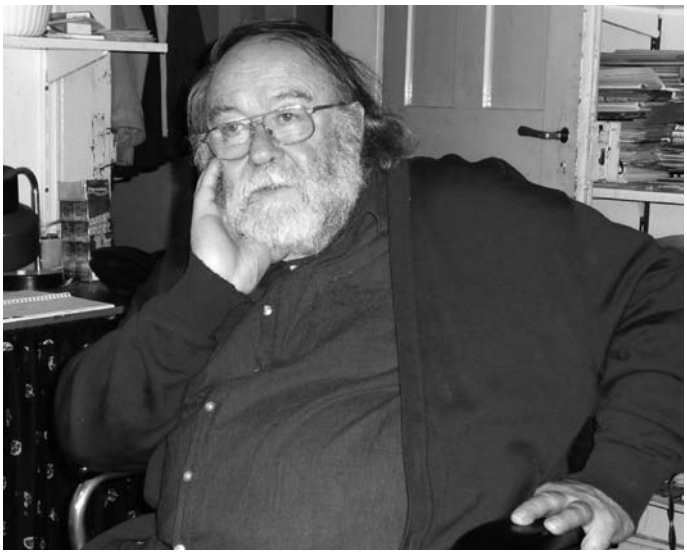
Kostenlose Verteilung, bei beantragter Postzustellung werden die Versandspesen berechnet. Die in "Gernsbacher Bote" veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt, alle Rechte vorbehalten. Kein Teil der Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Heimstatt für Kultur

Reinhard Daßler: Werkschau eines Unzeitgemäßen

Gernsbach hat eine stolze Geschichte, eine baugeschichtlich bedeutende und ästhetisch beeindruckende Altstadt mit vielen lauschigen Winkeln. Gernsbach ist aber auch eine Stadt der Gärten, in jeder Ecke grünt und blüht es derzeit, ganz besonders in dem zunehmend prachtvoller herausgeputzten Katzschen Garten und im heimeligen Kurpark. Der richtige Nährboden also für ein florierendes Kulturleben, das in vielen Veranstaltungen seinen Niederschlag fand und findet.
Das durch bekannte Gerns bacher Familien stets geförderte Kulturleben der Stadt fand in Rolf Wehrle begeisterte Unterstützung, als er Anfang der siebziger Jahre Bürgermeister der Stadt wurde. Schon immer leidenschaftlicher Sammler zeitgenössischer Kunst initiierte er bald nach seinem Amtsantritt die das Kulturleben von Gernsbach bis heute bereichernden Kunstausstellungen im neuen Anbau des Rathauses.
Heute freut er sich, dass diese inzwischen schon Tradition geworden sind und von den Bürgern geschätzt werden, wie die derzeitige Ausstellung von Reinhard Daßler zeigt.

Reinhard Daßler ist in Gernsbach kein Unbekannter. Im Rosarium, gleich am Anfang des Kurparks gegenüber dem ersten kleinen See auf der rechten Seite, findet der Gast ein Daßlersches Bildwerk ganz hinten in der Ecke. Eingerahmt wird das dreiteilige Bild von einem alten Portal eines abgebrochenen Gernsbacher Hauses.
Ein junger Mann, eine junge Frau und zwei Mädchen in einem Rosenspalier, in legerer Freizeitkleidung, genießen vollkommen unbefangen eine Zeit der Muße. Die blühenden Rosen umschmeicheln die Personen, das weiße Spalier begrenzt und bändigt die Natur, lässt sie zur Kultur werden. Reinhard Daßler sieht in diesem Bild eine Hymne an das Leben.



Der Künstler Reinhard Daßler ist in Gernsbach kein Unbekannter.
Fotos: Paul Schlecht

Daßler erzählt, dass er während bei der Restauration des Werkes im vorletzten Jahr gut vorankam und kaum gestört wurde. Selbst Arbeiter, die lärmende Maschinen in der Nähe bedienten, hätten, wenn irgend möglich auf seine Arbeitsphasen Rücksicht genommen, weil sie offensichtlich durch die Botschaft des Bildes berührt waren.
"Ostermorgen" und "Pieta" sind die Titel zweier Entwürfe in der Ausstellung für die Einsegnungshalle in Staufenberg.

Dieses Bauwerk am Eingang zum Friedhof verblüfft bereits architektonisch durch seine moderne, zugleich klassische Gestaltung. Der rechteckige Bau mit seiner nur durch ein Gitter geschützten Eingangsfront enthält exemplarisch die Botschaft des Künstlers Reinhard Daßler zur Schöpfung, Welt, Mensch und Gesellschaft.
Ein großes Thema ist für ihn das der Vergänglichkeit. Und wo ist es angebrachter über dieses Thema nachzudenken als in einer Leichenhalle. Reinhard Daßler wandelt das Motiv mehrfach ab. In einem Wandbild liegt ein Totenschädel auf einer Ausgabe der Wochenzeitschrift "Die Zeit". An der gegenüberliegenden Wand erkennt der Besucher ein Porträt von Marilyn Monroe, daneben die Büste einer älteren Frau, die in den Spiegel blickt. "Vanitas", Eitelkeit, nennt die Kunstgeschichte dieses Motiv. Gleichzeitig ist es eine Mahnung an die Vergänglichkeit.
Alle Bildmotive der Ausmalung können hier nicht ausgeführt werden, aber auf die Darstellung des Ostermorgens muss doch noch eingegangen werden. Es ist das Bibel-Thema der Auferstehung. Vier Frauen finden das Grab Christi leer. ER ist auferstanden. Reinhard Daßler malt hier am Ort des Abschieds, des Todes, das urchristliche Motiv der Hoffnung: es gibt ein Leben nach dem Tod.
Und das ist auch ein zentrales Anliegen von Daßler. Wie schon im Rosarium-Werk will er auch in der Einsegnungshalle von Staufenberg durch seine Arbeiten erbauen, Mut machen, nicht vernichten. Reinhard Daßler ist religiös. Er stemmt sich gegen den Nihi-

Wir bringen Ihnen Bücher näher

BÜCHERSTUBE

Kelterplatz
76593 Gernsbach
Tel. 07224/40133
Fax 07224/990169

Wir sind für Sie da:

Montag - Freitag 8.30 - 12.30 Uhr
14.30 - 18.30 Uhr
Samstag 9.00 - 12.30 Uhr

und **rund um die Uhr** unter
www.buecherstube-gernsbach.de

Bestellungen werktags bis 16.00 Uhr stehen am darauf folgenden Tag zur Abholung bereit.

Bücher • Spiele • DVD

lismus, dem er häufig bei Zeitgenossen begegnet Tabubrüche um des Skandals willen lehnt er ab. Die desorientierte Hektik unserer Zeit, die allgemeine Erosion der Werte, beklagt er.
So stellt Reinhard Daßler sich bewusst dem breiten Strom des heutigen Verständnisses von Kunst entgegen. Er wagt es, ein Rebell zu sein.
"Unzeitgemäß" wie er und drei Mitstreiter sich in einem Manifest betiteln: "Wir bekennen uns als die Unzeitgemäßen, die "Größe" unseres Jahrhunderts wird uns zu groß für die Provinz Erde. Wir koppeln uns aus der Perfektion des "Schneller, Besser, Schöner" aus. Der Mensch ist uns unersetzlich, wir hängen an seinem Bildnis und an seinem Tun."

Reinhard Daßler ist aus der Stilrichtung der "Neuen Sachlichkeit" hervorgegangen. Sein Lehrer an der Karlsruher Kunstakademie war der renommierte Kunstprofessor Schnarrenberger. Den Alltag der Menschen will er in symbolträchtigen Ausschnitten bannen. Er malt realistisch, weil er glaubt, dass die Schöpfung durch den Mensachen nicht übertroffen werden kann.
Porträts gehören zu seinen großen Leidenschaften und Fähigkeiten. In der Gernsbacher Ausstellung erkennt man schnell, warum man ihn auch den "Porträtisten" nennt. Viele Leihgaben aus privaten Sammlungen blicken den Betrachter in verblüffender Lebensechtheit an, wie man bei der Ausstellungseröffnung, bei der einige der Porträtierten anwesend waren, unschwer feststellen konnte. Wie viele Künstler malt er sich auch gern selbst. In der Ausstellung begegnet man ihm in verschiedenen Lebensaltern. Aber immer unverkennbar: Reinhard Daßler. Ist es nun einfach Eitelkeit, die den Künstler dazu treibt, sich immer wieder offen oder halbversteckt ins Bild zu setzen? Antwort auf diese Frage könnte ein großformatiges Bild gleich am Anfang des Ausstellungsrundgangs geben. Es trägt den Titel: Dorian Gray und die Jahreszahlen 1973 und 87.
Auf der linken Bildseite erkennt man den 40-jährigen Reinhard, in der oberen Bildmitte den Älteren aus dem Jahr 87. Daßler selbst erklärt, dass er an dieser Stelle ein früheres Porträt übermalt habe. Die Bildaussage gemäß der Romanvorlage von Oscar Wilde lautet: der dem Jugend- und Schönheitswahn Verfallene lässt stellvertretend für sich selbst ein Bildnis von sich altern. Es ist der Prozess des Alterns und der Umgang mit diesem Prozess, mit dem Reinhard Daßler sich in seinem Werk auseinandersetzt.
In vielen Bildern der Ausstellung finden sich Symbole der Vergänglichkeit, so z.B. der Schädel eines Esels – mitgebracht von einer Reise – oder die welkende Blume in einer Vase.
Auch in seinen Porträts von anderen geht er unnachsichtig den Spuren der Vergänglichkeit nach. Auch wenn ihm das bei Auftragsproduktionen schon geschadet hat. Ein Bild wurde wegen allzu großem Realismus nicht abgenommen. Wenn man die heutige Kunstszene betrachtet, könnte man meinen, Realismus wie ihn Reinhard Daßler pflegt, sei nicht mehr gefragt. Daßler hat dazu eine sehr entschiedene Meinung. Er sieht die Wirklichkeit entstellenden Tabubrüche in der bildenden Kunst der letzten Jahrzehnte nicht als die zukunftsweisende Überwindung von Normen und Konventionen. Er erkennt sie als Ausweis der Hybris des Menschen, der sich an der Schöpfung vergreift. Derzeit arbeitet er an einem

Vielfältig sind die Motive der Werke von Reinhard Daßler.

Auftrag für eine katholische Kirche am Bodensee. Es geht ihm bei seinen sakralen Werken nicht um das Kopieren einstiger großer Kunst, sondern schon um eine neue künstlerische, mitten in unserer Welt stehende Aussage. Das zeigt besonders schön ein 3-teiliges Altarbild in der evangelischen Kirche von Niedermodern bei Hagenau im Elsass.
Das "letzte Abendmahl mit Fußwaschung" braucht einige Zeit, bis wir es aus der modernen Einkleidung heraus deuten können. Alle Jünger tragen heutige Kleidung: T-Shirts, Freizeitschuhe, Brillen.

Der starke Symbolgehalt der Daßlerschen Werke kommt besonders in den Gemälden in der Staufenberger Einsegnungshalle zum Ausdruck.

Die Fußwaschung findet in einer Plastikschüssel statt, daneben liegen die heute üblichen Waschutensilien. Als Jünger hat der Künstler sich selbst und weitere Künstler und andere Freunde sowie den Stifter des Altarbildes verewigt. Motorradfahrer stören die stille Zeremonie, die von einer jungen Mutter mit Baby und anderen Frauen beobachtet wird. Im Hintergrund, fast versteckt, der gekreuzigte Christus. In allen sakralen Werken geht es Daßler um die Einbeziehung des Heute in die Tradition des Christentums. Für ihn sind der christliche Glaube und die von ihm vermittelten Werte Grundvoraussetzungen unserer Existenz, die weiter bestehen müssen, auch wenn sich die Gesellschaft wandelt. Bei dem starken Symbolgehalt des Daßlerschen Werke gerät leicht aus dem Blickfeld mit welch künstlerischem Können er seine Botschaft ins Bild setzt. An Details wie dem Faltenwurf eines Kleides, einer Bluse, in der Darstellung einer Blütenrispe oder der Feingliedrigkeit der Hände eines Porträts erkennt man sein Können. Reinhard Daßler wird im Juli dieses Jahres 75 Jahre alt. Die Ausstellung im Gernsbacher Rathaus ist eine angemessene Würdigung seines bisherigen Lebenswerkes.

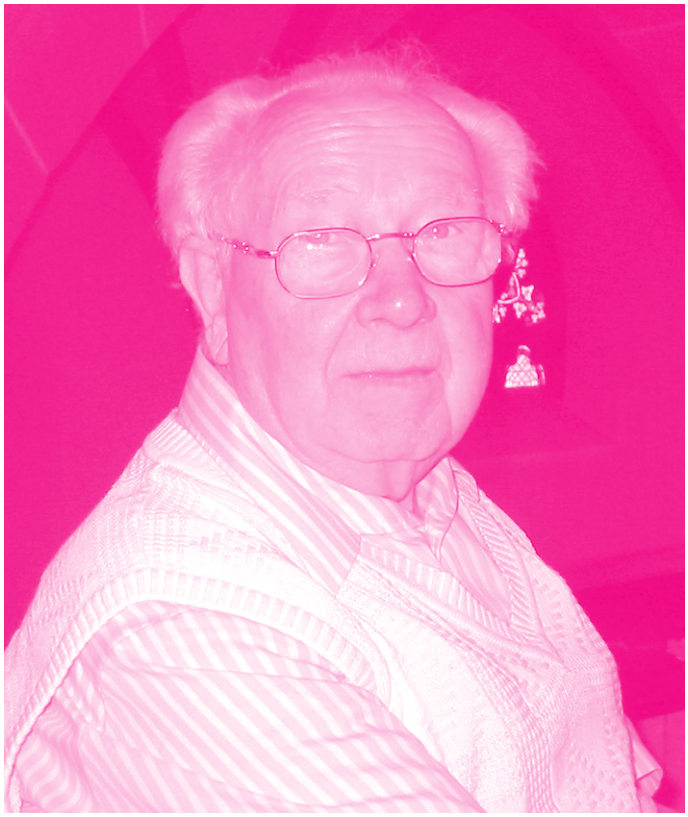
Paul Schlecht

Paul Brockmann

40 Jahre Organist in Gernsbach

Mit einem Dankgottesdienst und anschließendem Empfang im Marienhaus feierte die katholische Pfarrgemeinde im April ihren langjährigen Organisten Paul Brockmann für 40-jährige Tätigkeit. Mit inzwischen 86 Jahren längst im Ruhestand, hilft Paul Brockmann noch immer gerne an der Orgel der Liebfrauenkirche aus.

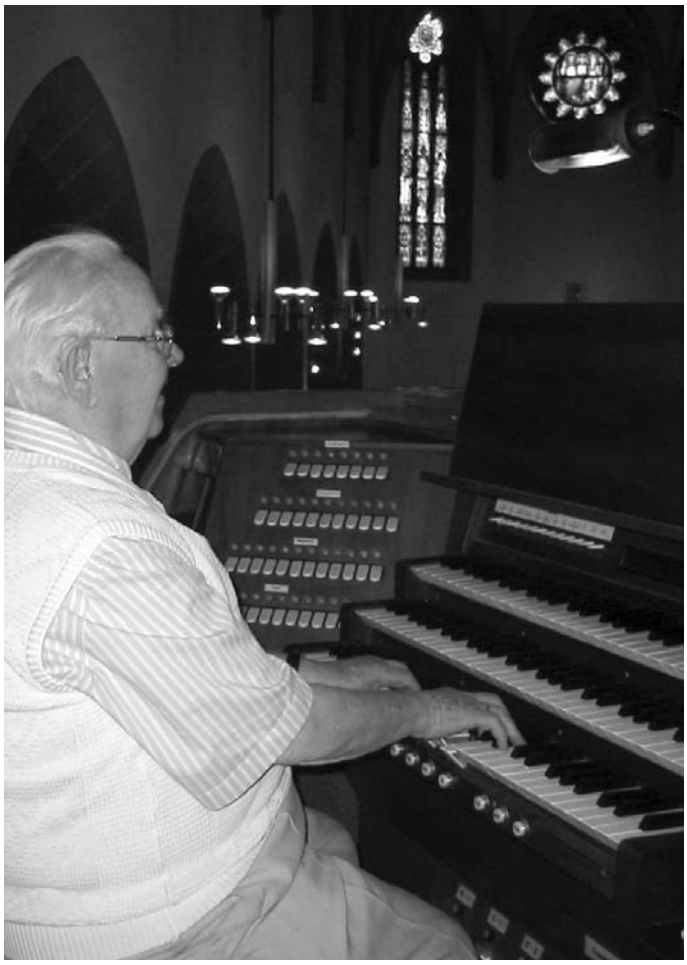
Dass er am 1. April 1968 nach Gernsbach wechselte, hat Paul Brockmann nie bereut. Im Gegenteil – er bezeichnet es gerne als Glücksfall in seinem Leben. Dazu zählen sein Wirken in Kirche, Chor, Schule und Vereinen, aber auch die vielen Freundschaften, die er hier ge schlossen hat. Die haben ihn auch nach dem Tod seiner Frau Johanna im letzten Jahr bewogen, weiterhin in Gernsbach zu bleiben, "solange es der liebe Herrgott zulässt", wie er immer betont.



Paul Brockmann kann auf 40 Jahre Organistentätigkeit in der Gernsbacher Liebfrauenkirche zurückblicken. Fotos: Rastätter

Aufgewachsen ist Paul Brockmann in Hattingen an der Ruhr. Mit gerade mal sieben Jahren konnte er bereits alle Kirchenlieder auf dem Harmonium seines Vaters spielen – auswendig versteht sich, denn damals konnte er ja noch keine Noten lesen. Das Musikstudium an der Folkwangschule in Essen – ursprünglich studierte er Waldhorn – wurde ihm mittels eines Stipendiums ermöglicht. Zur angestrebten Karriere als Orchestermusiker kam es aber letztendlich nicht – der 2. Weltkrieg und die anschließende Gefangenschaft durchkreuzten seine Pläne. Nachdem er anfangs in der Militärkapelle eingesetzt war, wurde er im Jahr 1942 eingezogen. Vor seiner Abreise legte er in seiner Heimatgemeinde das Gelübde ab, im Falle einer glücklichen Heimkehr, sein Leben als Musiker in den kirchlichen Dienst zu stellen. Mit großer Glaubensstärke hat er dieses Gelübde gelebt und bis heute jeden Tag aufs Neue eingelöst. Im Lazarett in Belgien hat er seine spätere Ehefrau Johanna kennen gelernt. Wie in seinem ganzen Leben, war auch hier die Musik im Spiel: Der junge Paul spielte Klavier und Johanna hat mit ihrer schönen Sopranstimme dazu gesungen. Die Liebe zu Johanna brachte ihn nach dem Krieg nach Hüfingen, später zog es die Familie nach Bad Rippoldsau. Ein SWF-Musiker gab 1967 den Gernsbachern den entscheidenden Tipp, dass sich ein sehr guter Organist und Chorleiter beruflich verändern wollte. Kurzentschlossen machten sich Pfarrer Heinz Marbach sowie Gerhard Hahn und Walburga Maier aus der Vorstandschaft des Kirchenchores auf den Weg nach Bad Rippoldsau, um für einen Wechsel nach Gernsbach zu werben. Erfolgreich, wie ja bekannt ist.

30 Jahre lang wirkte Paul Brockmann als Chorleiter beim Kirchenchor. In dieser Zeit konnte er viele Gemeindemitglieder, aber auch seine Frau und seine Tochter, als Sänger gewinnen. Unter seiner Leitung wurde erstmals ein großes Repertoire an deutschen Kirchengesängen erschlossen. Da er viele Musiker und Solisten kannte, konnte er diese auch immer wieder für die festliche Gestaltung der Gottesdienste ge-



Vor seiner in der Liebfrauenkirche aus umrahmte er so manchen Gottesdienst musikalisch.

winnen. Gerne erinnert man sich im Chor an die Ausflüge, bei denen Paul Brockmann schon im Bus das Akkordeon auspackte, und zum fröhlichen Mitsingen aufforderte. Durch seine gesellige und liebenswerte Art hat er seine Mitmenschen begeistert, so z.B. bei einem spontanen "Wunschkonzert", das er im Foyer des Hotels Europa in Engelberg am Klavier für den Chor und für viele Hotelgäste gab. Gesanglich selbstverständlich begleitet von seiner Ehefrau Johanna. Die Freude am gemeinsamen Musizieren hat die Ehe der Brockmanns geprägt. Oft hat Frau Johanna im Kirchenchor die Solistenstellen übernommen, aber auch sonst war man gemeinsam zum Musizieren unterwegs. So machte es sich das Ehepaar Brockmann zur Tradition, jeden Heilig Abend nach der Christmette noch nach Eberstein-burg ins Schwesternheim zu fahren und dort zu musizieren. Außerdem hatte Johanna zusammen mit ihrem Mann die Leitung des Kinderchores übernommen. Dort war sie die gute Seele, die "ihre" Kinder stets mütterlich umsorgte. In den letzten Monaten vor ihrem Tod hat Paul Brockmann sein "Hannele", wie er sie nannte, liebevoll gepflegt und umsorgt und ihr jeden Tag auf dem Klavier ihre Lieblingslieder vorgespielt. Gerne erinnern sich die Gernsbacher an die vielen Hochzeiten und Taufen, die Paul Brockmann musikalisch begleitete. Ebenso die unzähligen Beerdigungen, die er als Organist gestaltete. Ob Fasching im Marienhaus, oder Sommerfest im Kindergarten – stets war er am Klavier anzutreffen. Unvergessen seine schönen Nachspiele an Festtagen in der Kirche, so z.B. Toccata und Fuge von J.S. Bach oder Toccata von C.-M. Widor.

Die Musik füllt Paul Brockmanns Leben aus, von morgens bis abends, sie ist sein Lebenselixier. Selbst als er – gesundheitlich angeschlagen – vor zwei Jahren in Bad Herrenalb zur Kur weilte, hat er dort zur Freude seiner Mitpatienten täglich musiziert. Und noch heute begleitet er jede Woche die Gottesdienste im Pflegeheim St. Vincenti in Baden-Baden.

Paul Brockmann hat mit seiner Musik vielen Gernsbachern große Freude bereitet – dafür sei ihm an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Christiane Rastätter

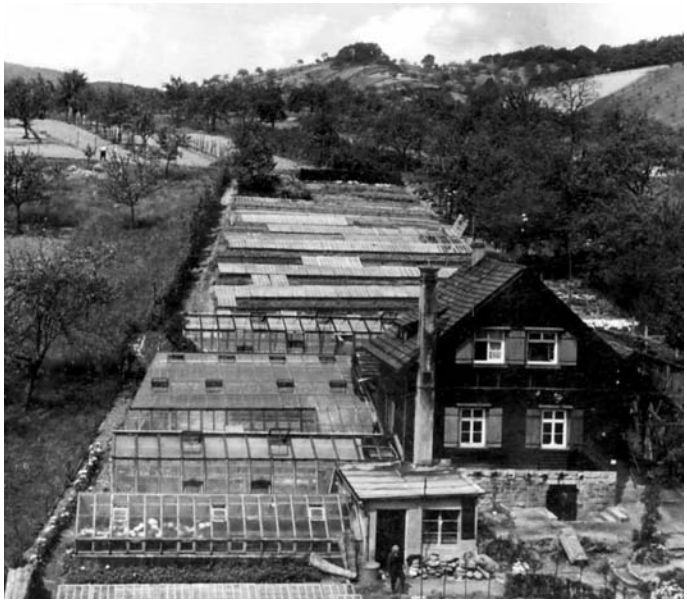
Ich rahme Ihre Bilder in eigener Werkstatt und berate Sie gerne!
Bilder – Rahmen – Galerie
Fachgeschäft für Bildeinrahmungen
Öffnungszeiten nur nach telefonischer Vereinbarung!
Inhaberin Elisabeth Schorpp
Bad Rotenfels · Große Austraße 30 · 0 72 25/13 87

Jüngert GmbH
seit 1919
STEINBILDHAUEREI
Ihr Fachbetrieb für Natursteinverarbeitung
Grabmale - Brunnen - Steintische - Eingangstreppen
76593 Gernsbach - Scheffelstrasse 10
Telefon 07224/3350 - Fax 07224/67630

Jubiläumsfeierlichkeiten begonnen

125 Jahre Obst- und Gartenbauverein in Gernsbach

Der Obst- und Gartenbauverein Gernsbach feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen und hat einige Aktivitäten zu diesem Jubiläum vorbereitet. Mit seinen 125 Jahren gilt der Gernsbacher Verein als ältester Obstbauverein des Landkreises Rastatt. Mit seiner Tätigkeit hat er über lange Jahrzehnte auch das Erscheinungsbild der Stadt und der Bepflanzung geprägt.
Seinen Gründern stand die Förderung des Gartenbaus im Stadtbereich zunächst vor Augen und erst in zweiter Linie die des Selbstversorgerobstbaus. Wie der Obst- und Gartenbauvereins in seiner Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum ausführte, war es Ende des letzten Jahrhunderts üblich, dass die Gärtnervereine auch den Gartenobstbau pflegten und förderten. In der damaligen Zeit war es neben der Landwirtschaft und Viehzucht, dem Anbau der Amerikanerrebe auch der Streuobstbau, der den Einwohnern einen guten und billigen Haustrunk brachte. Eine zuerst noch kleine Schar von Kennern war bestrebt, den Obst- und Gartenbau durch Fach- und Lehrvorträge, Schnittkurse, Ausstellungen und Samenbestellungen zu fördern.
Mit dem Ferntransport und Großhandel des Frühobstes, z.B. der Erdbeeren aus Staufenberg begann die Entwicklung des Erwerbsobstbaues, dessen Förderung nach 1900 mehr in den Vordergrund rückte. Mit dem allgemeinen Strukturwandel und der Industrialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die Anliegen des Hobbygartenbaus, der Ortsverschönerung und der Landschaftspflege stärker zur Geltung. In jüngster Zeit ist die Sorge um die Erhaltung und Herstellung einer gesunden Umwelt, also der Umweltschutz, ein beherrschendes Thema im vielseitigen Aufgabenkatalog der Obst- und Gartenbauvereine.



Die Gärtnerei Hiß befand sich einst im Gewann Usselbach, heute um die Hauptschule Gernsbach. Hier der Blick Richtung heutigem Gymnasium. Foto: Stadtarchiv Gernsbach

Die Männer der ersten Stunde

Wie im Stadtarchiv Gernsbach und den Archiven des Vereins zu finden ist, fungiert Ökonom Ottocar Martinsen wahrscheinlich als erster Vorstand, denn einige spätere Belege tragen seine Unterschrift. Ottocar Martinsen war Verwalter des Familien-Besitzes "Gut Vrohmberg"*, das seine Mutter Helene, gebürtig aus Riga, erworben hatte. Er betreibt eine Obsthandlung und eine Gärtnerei. Im Gewann Usselbach (um die heutige Hauptschule), wo sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch keine Wohnbauten befanden, sondern meist Obstwiesen, baut er sich nach dem Verkauf des Hofgutes Vrohmberg (er verkauft das komplette Anwesen mit dem gesamten Ackerland, Wiesen und der Villa an den Prokuristen des Sägewerks Wielandt & Weber, der es 1896 wiederum an Eduard von Bolin weiterveräußert) ein Honigschleuderhaus und ein Bienenhaus. Er beschäftigt sich fast nur noch mit Fragen der Rebanpflanzung, er bewirbt und verkauft Eigenbauweine aus weißen Amerikanertrauben. Bei Recherchen im Stadtarchiv Gernsbach wurde über den ersten Vorstand des OGV weiter bekannt, dass er im Gewann Usselbach seine neue Bleibe findet, dort lebt er auch bis zu seinem Tod 1920 mit seiner Frau und seiner Tochter.

** Der Name des Gutes VROHMberg leitet sich von den Namen der Söhne und der Mutter der Familie Martinsen ab: V von Vinzenz, R von Rudolf, O von Ottocar, H von Helene, M von Martinsen.*

Später geht dieses Haus an den Gärtner Hans Schmeiser und danach an Wilhelm Hiß aus Birkenfeld über. Dieser führt den Gärtnereibetrieb bis Ende der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts weiter. Doch zurück zu den Männern der ersten Stunde des Vereins.

Ökonomierat Würtenberger, der damalige Gutsverwalter auf Schloss Eberstein, wird in späteren Schriftstücken als Schriftführer erwähnt und war es sicher schon von Anfang an. Heinrich Würtenberger wird 1852 bei Waldshut geboren und kommt als junger Gärtner zum großherzoglichen Schlossgut Eberstein ins Murgtal. Auf seine großen Fähigkeiten aufmerksam gemacht, ernennt ihn Großherzog Friedrich schon mit 25 Jahren zum Schlossverwalter. Neben seiner Liebe zu den Rosen ist er ein großer Förderer der Landwirtschaft, des Wein- und Obstbaues. 1880 führt er eine Rosenausstellung und 1882 eine große Obstausstellung durch. Bei den monatlichen Versammlungen des jungen OGV referiert er über die verschiedensten Fachthemen. 1893 führt er einen zehntägigen Obst- und Gartenbaukurs für Frauen und Mädchen durch.**

Der Obst- und Gartenbauverein ist von Anfang an eine Interessengemeinschaft mit ausgeprägt praktischem Charakter. Eine Zeitungsnotiz aus dem Jahr 1883 kündigt eine Versammlung an, in der über die sachgerechte Lagerung von Winterobst referiert wird, weil das Spätjahr 1883 einen außergewöhnlich reichen Obstertrag gebracht

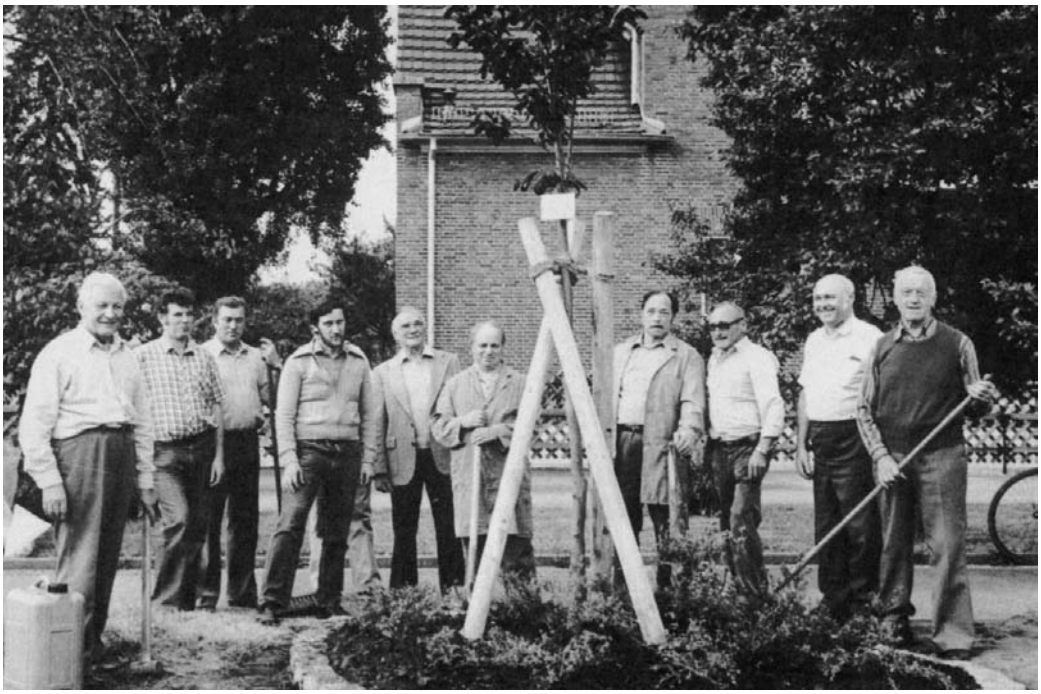
*** Eine ausführliche Würdigung von Heinrich Würtenberger findet sich im kürzlich erschienenen Heimatbuch 2008 des Landkreises Rastatt.*

hatte. Man erkennt, dass für sachgemäße Baumpflege die Kenntnis der Sorte von grundlegender Bedeutung ist. Zum Anreiz seiner Mitglieder und zur Werbung neuer Freunde beginnt auch schon in jenen Jahren der Brauch der Verlosung von Tafelobst.

Der Bericht über die zweite Generalversammlung am 3. Februar 1885 gibt Gewissheit über die Vorstandschaft: 1. Vorstand O. Martinsen, 2. Vorstand Schlossverwalter Würtenberger, Kassier Adolf Bach, Beisitzer M. Bonn und H. Popp. Diese rührigen Herren bauen in zwei Jahren einen soliden Verein auf, der schnell 66 Mitglieder zählt. Im Zeitungsausschnitt vom 13. Februar 1885 ist zu lesen: "In der nächsten Woche werden unter sämtliche Mitglieder Sämereien in reichster Auswahl und vorzüglicher Qualität verteilt, die allein schon weit mehr wert sind, als der ganze Jahresbeitrag". Auf dieser Versammlung wird auch beschlossen, im Sommer eine Rosenausstellung durchzuführen. Da wetteifern 30 Aussteller im Gernsbacher Rathaussaal mit ihren Rosensortimenten, Bindereien und Rosenkörben. Die Großherzogliche Schlossverwaltung Eberstein stellt allein 700 Sorten mit über 2000 Blumen aus. Sie erhält auch vom Preisgericht den 1. Platz zuerkannt.

Glücklicherweise finden sich im Stadtarchiv einige Akten, welche die Arbeit und den Weiterbestand des Vereins dokumentieren. Auf eine Anfrage des "Statistischen Bureaus" Karlsruhe vom 26. Januar 1897 ist die Mitgliederzahl zum Jahresende 1895 mit 225 Mitgliedern angegeben. Ein weiterer ausführlicher Bericht aus dem Jahre 1910 schildert unter anderem: "Die Gemarkung Gernsbach, welche etwa 300 ha Acker- und Gartenland umfaßt, hat einen starken Baumbestand, an welchem die Gemeinde mit 540 Stück beteiligt ist und aus dem sie einen Durchschnittserlös von 1000 M alljährlich erzielt. Dabei ist in Aussicht genommen auch im Gewann "Seckelsklinge" noch eine Baumreihe von 12-15 Stück Kernobst zu pflanzen."

Die 20 Jahre von 1913 bis 1933, in denen Stillschweigen über den Obstbaumverein herrscht, umfassen eine sehr bewegte Zeit. In jenen Notzeiten ist die Ernte von Feld- und Gartenfrüchten ein besonderer Segen. Auch im Gernsbacher Vereinsleben schließen sich mehrere Vereine mit "gleichen oder verwandten Zielen" zusammen. Ab Januar 1928 fusioniert der OGV mit dem Geflügel-, Kaninchen- und Taubenzuchtverein. Über diesen interessanten Abschnitt der Geschichte berichtet der Gesamtvorsitzender Karl Henkele. Seine Persönlichkeit und die seiner Mitarbeiter im Geflügel- und Kleintierzuchtverein dürften den Zusammenschluss ausgelöst haben. Er initiiert eine Ausstellung, die gemeinsam im "Badischen Hof" durchgeführt wird und eine ungeahnte Publikumsresonanz erfährt. Bei dieser Leistungsschau der beiden zusammengeschlossenen Vereine steuern unter anderen die Gärtnerei Walz, der Walheimer Hof, das Gut Schloss Eberstein und das Gut Vrohmberg landwirtschaftliche Produkte bei; eine Gernsbacher Landwirtschaftsschau von beachtlichem Ausmaß.



Bei dem Setzen des Baumes anlässlich des 100-jährigen Jubiläums halfen tatkräftig mit: Alfons Strobel, Horst Rehm, Herbert Rheinschmidt, Walter Braun, Friedrich Benz, Albert Mahler, Max Groß, Hubert Decker, Johann Bender und Max Schmidt (von links nach rechts). Foto: OGV

17 Jahre lang führte Alfons Strobel die Geschicke des Obst- und Gartenbauvereins Gernsbach.

Bei der Eingliederung des Vereins in den "Reichsnährstand", die bald nach der "Machtübernahme" erfolgt, bildet sich die "Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Obstbaues E.V." Die Gemeinden Gernsbach, Hörden, Staufenberg, Lautenbach, Obertsrot und Hilpertsau gründen aus ihren Arbeitsgemeinschaften einen Verein und reichen ihre Satzungen am 14. Dezember 1933 an das Bezirksamt Rastatt ein. Der Verein stellt Stefan Gutleber als Obstbaumwart an. Das nächste Schriftstück des OGV stammt vom 4. Dezember 1948 und ist eine Nachricht der Bezirkssparkasse Gernsbach über das finanzielle Erbe nach der Währungsreform. Das Vereinsleben ordnet sich neu, und eine Aufforderung zur Neugründung des Vereins ergeht am 21. Februar 1949 vom Badischen Landesobstbauverband e.V. an Stefan Gutleber. Alte Mitglieder finden sich wieder zusammen und halten am 13. März 1949 die Wiedergründungsversammlung ab. Die ersten Abschnitte des Protokolls lauten: "Der ehemalige Vorstand des alten Obst- und Gartenbauvereins Gernsbach, Herr Bäckermeister Ludwig Heidinger, eröffnet um 15 Uhr in der Restauration Wallraff die Gründungsversammlung. Eine Vorbesprechung der Herren Heidinger und Gutleber mit Herrn Bürgermeister Müller bildet die Grundlage zur heutigen Gründungsversammlung." Die anschließende Wahl des Vorstandes ergibt 1. Vorstand: Egidius Kast, 2. Vorstand: Erich Wetzel, Schriftführer Josef Bischoff, Kassier: Stefan Gutleber, Beiräte Alfred Rombach und Josef Trost.

Mit dieser Versammlung hat Gernsbach wieder einen ordentlichen Obst- und Gartenbauverein, doch nur wenige Mitglieder. Die Generalversammlung 1956 gibt dem Verein einen neuen Aufschwung, und der Verein zählte bald 58 Mitglieder. Die neuen Vereinssatzungen wurden von Egidius Kast, Franz Klaiß, Wilhelm Hiß, Helmut Langenbach, Josef Vogel, Fritz Siehl und Karl Würz unterzeichnet. Auch die praktische Arbeit wird in Angriff genommen: Sie nehmen die Tradition der Obstbaumschnittkurse wieder auf, besorgen die Bestellung von Obstbäumen und Beerensträuchern, sorgen für die Aufklärung über Schädlingsbekämpfung und führen 1957 eine erste Lehrfahrt durch. Daraus entwickelt sich ein beliebter Brauch.

Der Erste Vorstand Egidius Kast führt den Verein zwei Jahrzehnte lang. Er war nach der Arbeit auf Schloss Eberstein unter Ökonomierat Würtenberger zum Hofgut Vrohmberg unter von Bolin gewechselt und betreute dort vornehmlich den Weinanbau beim jetzigen Igelbachbad. Von 1936 an verwaltet er das Hofgut der Firma Schoeller & Hoesch und baut Obst und Gemüse für die Kantine der Papierfabrik an. Nach seinem Tod übernimmt Alfons Strobel die Leitung des OGV 17 Jahre lang. Unter seiner Führung beschäftigt sich der Verein auch mit Umweltfragen und setzte sich für den Erhalt der Kelter ein. Auch der derzeitige Erste Vorstand, Walter Braun, bürgt für Kontinuität in der Vereinsleitung und steht seit 1986 an der Spitze des Vereins.

Das Fest zur Feier zum 100-jährigen Jubiläum 1983 des Vereins fand durch die Pflanzung einer Blutbuche ihren ersten Höhepunkt – eine Tradition, auf die man sich beim jetzigen Jubiläum wieder besann. 125 Jahre nach dem Gründungstag pflanzte der OGV Gernsbach wieder eine Blutbuche, diesmal an der Stadthalle Gernsbach. Wie der Vorsitzende Walter Braun dabei betonte, solle diese stets an das Jubiläum erinnern. Mit einem ehrenden Gedenken an die verstorbenen Vorstandsvorsitzenden drückt der Verein seinen Dank an die langjährige Tätigkeit der Vereinsleitung aus. Eine Feier im November 2008 in der Stadthalle setzt den Schlusspunkt für die Jubiläumsfeierlichkeiten.

Regina Meier

W&W wüstenrot
Partner der Württembergischen
Sprechen Sie mit mir!

Hermann Haas
Industriefachwirt
Bezirksleiter
Bauspar- und Finanzfachmann (BWB)
Seerainweg 10, 76534 Baden-Baden
Telefon 07221 75412
Mobil 0175 4328898
Telefax 07221 993720
Wüstenrot Service-Center
Hauptstraße 7
76571 Gaggenau
Telefon 07225 79611
hermann.haas@wuestenrot.de
Montag und Donnerstag
von 9-13 und 15-18 Uhr

Nachruf auf Dr. Casimir Katz

Weitsicht, Engagement und Menschlichkeit

Am 21. März 2008 starb nach kurzer, schwerer Krankheit der Verleger Dr. Casimir Katz in seinem 83. Lebensjahr. Die Stadt Gernsbach verliert mit ihm eine einzigartige Unternehmerpersönlichkeit, die sich durch Weitsicht, Engagement und Menschlichkeit auszeichnete.

Was heißt es, in eine Familie hineingeboren zu werden, deren Mitglieder über acht, neun oder noch mehr Generationen hinweg Außerordentliches geleistet haben, die dadurch zu Wohlstand und Ansehen gelangt ist? In seinem 2005 erschienenen Roman "Die Holzbarone", seiner groß angelegten Chronik einer Industriellenfamilie, ging der Gernsbacher Unternehmer Dr. Casimir Katz dieser Frage auch im Rückblick auf sein eigenes Leben nach. Je nach Charakter oder Persönlichkeit stellt sich im Roman wie im wirklichen Leben der eine der Verpflichtung, dieses Familienerbe im materiellen wie im immateriellen Sinne zu bewahren, während ein anderer auszubrechen sucht. Aber immer prägt die Tradition, die Stütze und Last zugleich ist, das Leben des Einzelnen.

Casimir Katz, am 7. September 1925 als Spross einer alten Schwarzwälder Kaufmanns- und Fabrikantenfamilie in Lübeck geboren, zählte zu denen, die der Verantwortung nicht auswichen, sondern als persönliche Herausforderung annahmen. Es war vor allem seine Großmutter Johanna, die "Patriarchin", der er später auch eine lesenswerte Biographie widmete, die ihm die Geschichte, die Werte und die Bedeutung der eigenen Familie vermittelte. "Aufwärts – Vorwärts" lautete der Wahlspruch ihres verstorbenen Mannes Casimir Otto Katz, des Gernsbacher Ehrenbürgers; ein Wahlspruch, den sie an ihren Enkel weitergab. Ihre Bedeutung hatte die Familie über Jahrhunderte mit dem Handel und der Bearbeitung von Holz erlangt. Holz und Wald standen daher auch für Casimir Katz im Mittelpunkt seines Lebens, selbst wenn sich der Fokus seiner beruflichen Aktivität bald von der Industrie auf den Dienstleistungssektor verlagerte.

Seine Kindheit und Schulzeit verbrachte Casimir Katz in Lübeck, wo sein Vater das dortige Werk des Familienunternehmens Katz & Klumpp leitete. Der alten Hansestadt blieb Casimir Katz zeitlebens eng verbunden, sie war ihm neben Gernsbach und dem Schwarzwald Heimat. Über die Ostsee reichten seine privaten und beruflichen Beziehungen auch nach Skandinavien, vor allem nach Schweden und Finnland.

Seine lange Karriere als Unternehmer, die nach betriebswirtschaftlichem Studium und Promotion 1951 mit dem Eintritt bei Katz & Klumpp begann und die er ab 1962 als selbständiger Unternehmensberater und Journalist und bald auch als Verleger fortsetzte, war geprägt durch seinen Mut zu Visionen. Sie gründete aber nicht weniger auf seinem immensen Wissen, seinem enormen Fleiß und der großen Beharrlichkeit, mit der er seine Ziele verfolgte.

Seine bedeutendste unternehmerische Leistung stellte der Auf- und Ausbau des Europäischen Wirtschaftsdienstes EUWID dar, den er ab 1968 aus kleinsten Anfängen heraus zu einem weltweit gelesenen, renommierten Brancheninformationsdienst entwickelte. Er erscheint heute in drei Sprachen und für insgesamt neun Wirtschaftszweige, zu denen die Holz-, Papier- und Kunststoffindustrie und verwandte Branchen, aber zum Beispiel auch Recycling, Wasser und Neue Energien zählen.

Für die Umsetzung seiner Grundidee, den Entscheidern in der Wirtschaft das für erfolgreiches Handeln nötige Marktwissen in branchenbezogenen Informationsmedien aktuell, kompakt und kompetent zur Verfügung zu stellen, brachte er selbst die besten Voraussetzungen mit: Neben seinen intimen Branchenkenntnissen insbesondere auf dem Holz- und Papiersektor war es seine Fähigkeit, auch komplexe Zusammenhänge rasch zu erfassen und ebenso prägnant wie verständlich zu formulieren. Dr. Casimir Katz pflegte den Dialog mit einer Vielzahl von Gesprächs- und Briefpartnern. Der Erfolg des EUWID wäre ohne das sorgfältig aufgebaute Netzwerk aus mehreren hundert Informanten, mit denen Dr. Katz regelmäßig in Kontakt stand, unmöglich gewesen. Die Kommunikation war für ihn aber nicht nur notwendiges journalistisches Arbeitsmittel, im persönlichen Austausch zeigte sich seine Hinwendung zum Mitmenschen, der echtes Interesse und innere Anteilnahme zugrunde lag.

Als Verlagsstandort hielt Dr. Katz Gernsbach stets die Treue. Im alten Familiensitz in der Bleichstraße wurde im Laufe der Jahre immer wieder Platz geschaffen, um die wachsende Zahl der Mitarbeiter unterzubringen. Zugleich blieb das Ende des 18. Jahrhunderts von Friedrich Weinbrenner errichtete Bürgerpalais auch Wohnhaus der Familie. Nicht nur räumlich herrschte eine starke

Verbindung zwischen dem privaten Bereich und der Sphäre des Verlags. Dr. Katz pflegte ein enges Verhältnis zu seinen Mitarbeitern, das von Vertrauen und Respekt getragen war.
Die von ihm aufgebaute und geleitete Verlagsgruppe, die heute in Gernsbach rund 80 Beschäftigte zählt, umfasste neben dem EUWID bereits seit 1969 den Deutschen Betriebswirte Verlag, in dem Fach- und Lehrbücher für die Wirtschaft erscheinen, sowie den 1985 gegründeten Casimir Katz Verlag, der auf historische Sachbücher und Biographien spezialisiert ist. In ihm erscheint seit 1994 auch der "Gernsbacher Bote".
Dass er den Katz Verlag mit sechzig Jahren aus der Taufe hob, in einem Alter, in dem andere längst an Ruhestand gedacht hätten, kennzeichnet die Arbeits- und Lebenseinstellung eines Menschen, der sich bis in seine letzten Tage schaffend und schöpferisch zu verwirklichen suchte. Seine Liebe zur Geschichte, der er mit dem Katz Verlag eine gediegene Plattform gab, besaß dabei eine kräftige Quelle in der Geschichte seiner eigenen Familie, deren Spuren sich in Gernsbach und Pforzheim bis ins frühe 17. Jahrhundert zurückverfolgen lassen. In der Beschäftigung mit der Vergangenheit drückte sich aber auch erneut sein lebhaftes Interesse am Menschen und dem menschlichen Schicksal aus. Es ist kein Zufall, dass gerade Biographien im Verlagsprogramm einen besonderen Rang einnehmen. Neben seiner Tätigkeit als Verleger engagierte sich Dr. Katz in der Murgschifferschaft, der ältesten, heute noch bestehenden deutschen Holzhandelsgesellschaft. Ab 1983 gehörte er ununterbrochen dem Verwaltungsrat der Waldgenossenschaft an, seit 1997 war er Vorsitzender des Gremiums. Die Zukunftsfähigkeit und Unabhängigkeit der Murgschifferschaft zu sichern, war ihm ein besonderes Herzensanliegen.
Entspannung fand Casimir Katz, der in einem kunstsinnigen Elternhaus aufgewachsen war, bereits seit seiner Jugend in klassischer Musik, Theater und schöngeistiger Literatur. Seine lebenslange Leidenschaft für das Schauspiel schlug sich auch in mehreren selbst verfassten Bühnenwerken nieder, in denen er die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart hellsichtig und mit viel Witz analysierte. Als genauer Beobachter seiner Zeit erwies er sich auch in den Erinnerungen an seine Kindheit und Jugend im Dritten Reich, die er unter dem Titel "Jeder sah es anders" in Buchform veröffentlichte.
Dr. Casimir Katz stellte frühzeitig die Weichen für die Fortführung seiner Betriebe, blieb aber bis zuletzt in das Tagesgeschehen der Verlage eingebunden. Mit der Kraft seiner Ideen und Visionen und nicht zuletzt als Vorbild wirkt er weiter.

Wolfgang Froese

Eine Tragikomödie in zwei Akten

2. Teil

Die Bankiers

Von Dr. Casimir Katz

In der letzten Ausgabe des "Gernsbacher Boten" haben wir begonnen, das Schauspiel aus der Feder von Dr. Casimir Katz abzudrucken. Es dreht sich um eine Begebenheit aus dem Wirtschaftsleben, das von Sägewerksbesitzern, Holzindustriellen und Bankdirektoren handelt. Der nachfolgende zweite Teil wird in den nächsten Ausgaben des "Gernsbacher Boten" fortgesetzt.

Zeit: *Anfang 2008*

Ort: *Eine kleine Stadt in einem Schwarzwaldtal Sitz der Filiale einer Großbank und das Büro eines mittleren Schwarzwälder Sägewerks*

Personen: *Walter Waldmüller, Sägewerksbesitzer*

Dr. Horst Waldmüller, sein Neffe

Geldmacher, Direktor der Kopfstelle für Kreditvergabe einer deutschen Großbank

Wellmann, Filialleiter der Bank

Baumann, sein Assistent

Dr. Horst Waldmüller (strebt zum Schreibtisch und will sich setzen): Hallo!
Wellmann: Habe die Ehre. (Begrüßt Walter Waldmüller.) Aber wir setzen uns lieber an den Konferenztisch, da können wir auch einen Kaffee trinken!
Dr. Horst Waldmüller: Den hätten wir schon vor einer Stunde brauchen können! Uns so lange warten zu lassen! Meinen Sie, wir haben unsere Zeit gestohlen? Um zwölf Uhr kommt mein Steuerberater – jetzt ist es schon gleich halb zwölf – meinen Sie, wir sind in einer halben Stunde fertig? Wir saßen da draußen in dem kleinen Kabuff und haben die Wände angestarrt! Meinen Sie, die über ein Jahr alten Hefte von "Kapital" und "Spiegel" sind eine interessante Lektüre?
Wellmann: Entschuldigen Sie, das kann doch nicht sein, dass die Zeitschriften so alt sind! Ich werde dafür sorgen, dass neue Hefte ausgelegt werden!
Dr. Horst Waldmüller: Sie könnten dafür sorgen, dass das Besucherzimmer dem Image Ihrer Bank entspricht! Oder entspricht Ihre Bank dem Besucherzimmer? Sie hätten uns Bescheid sagen können, dass Ihnen ein anderer Termin dazwischen gekommen ist, das kann man doch organisieren! Wir wussten auch nicht, ob wir uns überhaupt unterhalten konnten oder ob wir abgehört werden!
Wellmann: Aber bitte, meine Herrn, das kommt doch bei uns nicht vor! Wir sind doch eine seriöse Bank! Bei uns ist so etwas doch nicht möglich!
Dr. Horst Waldmüller: Weiß man das? Wissen Sie alles, was in Ihrer Zentrale angeordnet wird? Wenn der Staat schon alles abhört, werden die Banken es doch erst recht tun! Ich hab da so meine Bedenken!
Wellmann: Meine Herren, ich bitte Sie, doch zum eigentlichen Thema zu kommen.
Dr. Horst Waldmüller: Wie Sie schon wissen, wollen wir modernisieren, und dazu brauchen wir von Ihnen einen

Kredit. Wir stellen unser Gattersägewerk, das veraltet ist, um auf Bandsägen und Kreissägen, denn dann können wir mit der gleichen Belegschaft etwa 40 bis 50 Prozent mehr einschneiden und haben auch noch eine bessere Ausnutzung des Holzes. Wir werden uns spezialisieren und in die Veredlung gehen.

Wellmann: Wissen Sie, ob Sie das alles verkaufen können? 40 Prozent mehr, das muss man auch finanzieren! Und es bedeutet noch mehr Risiko!

Walter Waldmüller: Gerade deswegen sind wir ja bei Ihnen. Wenn sich der Himmel bezieht, brauchen wir für alle Fälle einen Regenschirm!

Dr. Horst Waldmüller: Und dann wollen Sie den Regenschirm, den wir bei Ihnen ausleihen, gleich wieder zurück! So ist das doch bei euch Bankern!

Wellmann: Dieser alte Witz hat doch schon einen Bart, der bis zur Hüfte reicht! Mit diesem Vorwurf werden wir immer wieder bedacht!

Walter Waldmüller: Wir können Ihnen ja einiges an Sicherheiten bieten. Das Fabrikgrundstück beträgt 40.000 Quadratmeter. Es wurde damals mit 100 DM je Quadratmeter bewertet, heute stößt es an den Stadtkern, Baugrundstücke in der gleichen Straße werden bereits mit etwa 400 Euro gehandelt. Meine Villa ist ebenfalls schon belastet, dafür haben Sie aber eine persönliche Bürgschaft mit meinem Privatvermögen bekommen. Das müsste doch reichen für den neuen Kredit. Ich nehme an, dass die Verhandlungen jetzt nur noch um den Zinssatz gehen.

Wellmann: Da irren Sie sich aber gewaltig, das mit den 400 Euro ist Schnee von gestern! Ich kenne die hiesigen Verhältnisse. Sie wissen ja, wie es im Bau aussieht und Sie wissen, wie viele Wohnungen gerade in Ihrer Gegend leer stehen. Die Städte und Dörfer im Schwarzwald werden langsam entvölkert. Das Risiko können wir nicht tragen. Im Übrigen kommt es nicht auf uns an, sondern auf das, was unsere Kopfstelle in Mannheim meint! Sie hat mir die strenge Anweisung gegeben, Ihnen keinen weiteren Kredit zu genehmigen, man hat mir geradezu verboten, Ihnen noch einen Euro zusätzlichen Kredit zu geben, der Vorstand hält die Sicherheiten nicht für ausreichend. Es tut mir leid, aber wir müssen uns an die Bestimmungen von Basel II halten.

Walter Waldmüller: Was geht das eigentlich Ihre Kopfstelle an? Was hat die da überhaupt zu sagen? Das verstehe ich nicht. Vor zehn Jahren, als wir mal über den Kredit von 500.000 DM verhandelt haben, sagten Sie uns, Sie könnten Kredite bis zu 750.000 auf Ihre eigene Kappe nehmen, dazu seien Sie berechtigt.

Wellmann: Das war einmal! Jetzt haben wir nur die Vollmacht, Kredite bis zu 10.000 Euro zu geben, für alles andere müssen wir die Kopfstelle fragen, und die sehen alles, was hier vorgeht. Deshalb können wir keine Überschreitung des Kreditlimits gestatten. Ich bin heute praktisch nur eine Art Briefträger.

Dr. Horst Waldmüller (spitz): Da können Sie sich heute ja glücklich preisen, dass Ihr Lebensunterhalt gesichert ist. Sie erhalten einen Mindestlohn von 9,80 Euro in der Stunde, den Ihnen die Regierung garantiert!

Wellmann (lächelt säuerlich): Na, etwas mehr werde ich wohl bekommen, auch wenn wir nicht – wie Sie vielleicht vermuten – riesige Managergehälter bekommen, da ist die Bank doch recht zugeknöpft.

Dr. Horst Waldmüller: Mir kommen die Tränen!

Wellmann: Es tut mir leid, ich kann da wirklich nichts

machen, man hat mir strikte Anweisung gegeben. Die Kopfstelle ist der Meinung, die Sägewerke, vor allem die kleineren Werke, so wie Ihres, könnten nicht mit den Riesen, die eine Million Festmeter einschneiden, konkurrieren, sie hätten keine Zukunft. Wir können Ihnen sicher behilflich sein bei der Abwicklung des Grundstückverkaufs und bei der Anlage des erlösten Kapitals. Ihr Grundstück ist sicher nicht leicht zu verwerten. Sie wissen doch selbst, dass es Überkapazitäten bei den Sägewerken gibt. Die Bautätigkeit geht zurück und der Export ist auch nicht mehr möglich.

Zudem, Herr Waldmüller, mir wurde gesagt, dass Sie Schwierigkeiten mit einem Nachfolger haben?

Walter Waldmüller: Wieso denn? Hier ist doch mein Neffe!

Wellmann: Entschuldigen Sie, die Herren des Vorstands sind der Meinung, dass Dr. Horst Waldmüller als Theater- und Filmemacher nicht die richtige Ausbildung hat, um so ein Werk zu leiten. Sie müssen verstehen, unsere Aktionäre sind heute zum großen Teil Amerikaner, und die werden nicht verstehen, wenn Leute, die nicht vom Fach sind, solch eine große Verantwortung übernehmen sollen!

Dr. Horst Waldmüller: Dafür haben Sie ja auch einen Schauspieler, der nur in B-Filmen aufgetreten ist, zum Präsidenten, und einen noch schlechteren Schauspieler zum Gouverneur von Kalifornien gewählt.

Im Übrigen habe ich Politologie, Geschichte und Arabistik studiert. Ich war sechs

Jahre Korrespondent für mehrere Fernsehanstalten in der Golfregion. Ich spreche ziemlich gut arabisch, und als Leiter des ARD-Studios in Abu Dhabi habe ich mit Königen und Emiren, mit Ministerpräsidenten und Chefs großer Erdölgesellschaften verhandelt. Das sind wirkliche Kopfstellen und keine Arschstellen gewesen! Nun helfe ich meinem Onkel und würde gerne wissen, mit wem wir aus Ihrer so genannten Kopfstelle verhandeln können.

Walter Waldmüller: Das möchte ich auch wissen. Und das möchte ich Ihnen von vornherein sagen: Eine Liquidierung kommt für mich überhaupt nicht in Frage! Das, was Sie mir da vorschlagen, ist eine Zumutung! Das Sägewerk besteht jetzt sei 350 Jahren, in Urkunden nachgewiesen. Unsere Familie ist schon seit fünf Generationen Besitzer dieses Werkes, und mein Neffe wird die sechste Generation sein. Zugegeben, wir haben in den vergangenen Jahren auch schwierige Zeiten gehabt, aber wir sind unseren Verpflichtungen immer nachgekommen. Unser Grundstück ist zwar bis zum letzten Kragenknopf belastet, aber aufgeben? Nein! Ich möchte meinem Neffen das Sägewerk übertragen. Er ist ein tüchtiger Mann, davon habe ich mich überzeugt. Er hat Ideen, spricht mehrere Sprachen, ist in der Welt herumgekommen, hat einen klugen Kopf.

Und im Übrigen – wem ich meinen Betrieb übergebe, geht Sie nichts an! Wenn Ihre Kopfstelle nicht mit sich verhandeln lässt, dann sagen Sie mir, wer der Kopf dieser Kopfstelle ist, dann werde ich ihn selber aufsuchen oder einen Termin mit ihm ausmachen. Das steht mir doch zu, oder? Ich will nicht nur mit einem anonymen Gespenst verhandeln, das seine Entscheidung nur über einen Briefträger bekannt gibt!

Sagen Sie mir seine Telefonnummer, ich rufe ihn gleich an!

Fortsetzung folgt

Der gesamte Text "Die Bankiers" ist im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-938047-38-5, Broschur, 48 Seiten, 8,90 Euro).

Werner Klumpp GmbH
Intern. Möbelspedition

76437 Rastatt, Lochfeldstr. 36
Tel.: 0 72 22 / 95 66-0 · Fax: 0 72 22 / 95 66-66
E-Mail: info@klumpp-umzuege.de
www.klumpp-umzuege.de

Umzüge, beheizte Lagerhalle
Neumöbel- und Kunst-Transporte

Wandertipps

Kinderspaß im Schwarzwald

Im nördlichen Schwarzwald hat sich in den letzten Jahren eine Menge getan, um Kindern Wald, Natur und Heimatgeschichte auf neue, erlebnisorientierte Weise nahezubringen. Der handliche Führer von Birgit Blessing aus der Reihe "Mit Kindern unterwegs" bietet in seiner vollständig überarbeiteten 5. Auflage viele Ideen und Vorschläge für Exkursionen im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, die Kindern garantiert Spaß machen. Jedes der 41 Kapitel steht für einen abwechslungsreichen Ausflugstag mit Wandern, Besichtigen, Spielen und Erleben. Das Schwergewicht liegt auf Angeboten für Kinder im Schulalter, aber auch an junge Familien mit Buggy ist gedacht. Zu jedem Kapitel gibt es einen ausführlichen Infoteil mit Internetadressen, und die zahlreichen Fotos machen schon beim Blättern Lust auf die nächste Schwarzwaldtour.

Birgit Blessing
Mit Kindern unterwegs. Naturpark Schwarzwald
Mitte/Nord, 5. Aufl., Fleischhauer & Spohn Verlag 2008, 12,80 Euro.

Trekking und mehr
für Ihren Urlaub

Wander-und Bergschuhe von Größe 28 bis 50
Rucksäcke von 25 bis 80 Liter
Fleecehemden und -jacken
Wander-und Alpinjacken in Gore-und Sympatex
Wander-und Tourenhosen, auch in Zwischengrößen
Sportunterwäsche
Zelte und Schlafsäcke

Wir führen auch die gesamte sonstige Ausrüstung zum Bergsteigen und Klettern

Unsere Kunden schätzen die große Auswahl und fachkundige Beratung beim Spezialisten für

Schuh-und Sporthaus Kolb
76456 Kuppenheim Tel. 07222/47015

ÖFFNUNGSZEITEN: Montag, Dienstag: 9-12.30 und 14-18.30 Uhr
Donnerstag, Freitag: 9-12.30 und 14-20 Uhr
Mittwoch: 9-13 Uhr Samstag: 9-14 Uhr

http://www.Bergsport-Kolb.de

Werk über China aus dem Casimir Katz Verlag Gernsbach

"Aufbruch im Land des Drachen" jetzt erschienen

Bisher schätzt man den Casimir Katz Verlag in erster Linie wegen seiner fundierten und gut lesbaren historischen Sachbücher und Biographien. Aus Anlass der Olympiade betritt der Gernsbacher Verlag Neuland mit seiner Neuerscheinung "Aufbruch im Land des Drachen", in der die rasante wirtschaftliche Entwicklung Chinas in den letzten Jahrzehnten beleuchtet wird und aus Expertenhand Hintergründe und Erklärungen geliefert werden.

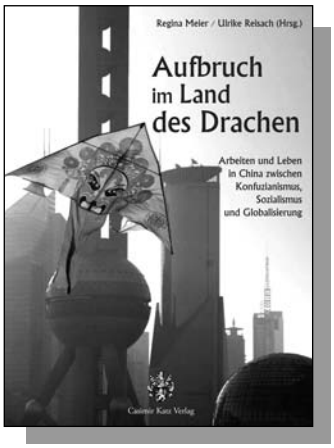
Am Donnerstag, 29. Mai, wurde "Aufbruch im Land des Drachen" im PresseClub München erstmals präsentiert. Anstelle des kürzlich verstorbenen Verlagsgründers Dr. Casimir Katz wurde die Presse durch seine Tochter Sabine Katz und Verlagslektorin Regina Meier als Mitherausgeberin begrüßt. Drei der zwölf Autoren stellten ihre Beiträge ausführlich vor. Werner Meier zeigte einige der zahlreichen faszinierenden Fotos, die das Werk illustrieren und auf privaten Reisen in den Jahren 1983 und 1985 sowie 2007 entstanden sind. Das Buch ist Dr. Casimir Katz gewidmet, dem dieses Projekt eine Herzensangelegenheit war. Er sagte schon vor 40 Jahren den kommenden wirtschaftlichen Boom Chinas voraus und bereiste China in den 1990er Jahren. Noch zwei Tage vor seinem Tod beschäftigte er sich mit Umbruchsarbeiten, leider durfte er das Erscheinen nicht mehr erleben.

Der aufwendig gestaltete Sammelband spannt den Bogen von 1967 bis in die heutige Zeit und versucht den Wandel zum heutigen China zu erklären. So beleuchtet Dr. Klaus Peter Wild, der bis vor einigen Jahren Vertreter des deutschen Botschafters in Beijing (Peking) war, wie China vor 30 Jahren die Weichen für die jetzige wirtschaftliche Blüte stellte und inzwischen wettbewerbsintensivster Markt der Welt geworden ist. Mit viel Insiderwissen wird geschildert, welche Auswirkungen das auf die Menschen und die Gesellschaft hat. Fast unglaublich mutet die Veränderung der Medienlandschaft an, die Dr. Christian Schmidkonz aufzeigt: Erfuhren die Chinesen in den achtziger Jahren aktuelle Meldungen oft noch allein über Wandzeitungen, so sorgen heute modernste Kommunikationsmethoden für schnellste Information.

Das Buch enthält außerdem viele Tipps für Leute, die in China arbeiten oder studieren wollen. Ein Epilog zum Chinabild der Europäer mit einigen kritischen und durchaus aktuellen Bezügen rundet den Band ab. Eindrucksvoll werden die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen durch die Gegenüberstellung von reichhaltigem Fotomaterial aus den 1980er Jahren und aktuellen Aufnahmen veranschaulicht.

"Aufbruch im Reich des Drachen" wird dem Publikum in unserer Region am Donnerstag, 10. Juli, um 20 Uhr in der Bücherstube Katz in Gernsbach vorgestellt. Herausgeberin Regina Meier und ihr Ehemann Werner Meier werden zusammen mit Mit-Autor Dr. Christian Schmidkonz sicher spannende und interessante Einblicke geben.

Irene Schneid-Horn



Regina Meier/Ulrike Reisach (Hrsg.)

Aufbruch im Land des Drachen

Arbeiten und Leben in China zwischen Konfuzianismus, Sozialismus und Globalisierung

2008, gebunden mit Schutzumschlag
192 Seiten, zahlreiche Farb-Fotos

ISBN 978-3-938047-37-8
24,80 Euro

Zur Präsentation des Buches "Aufbruch im Land des Drachen" trafen sich Autoren und Verlagsvertreter im Presseclub in München: Werner Meier, Dirk Seyfert, Regina Meier, Stefan Geiger, Dr. Ulrike Reisach, Dr. Klaus Wild, Dr. Theresia Tauber und Sabine Katz (von links nach rechts). *Foto: Schneid-Horn*

Casimir Katz Verlag

Statt Elfmeterkrimi – entspannen Sie mit einem Buch aus dem Casimir Katz Verlag!

Franz-Joseph Karcher

Gewitter am Monte Verita

Kriminalroman nach einer wahren Begebenheit

255 Seiten, gebunden
Schutzumschlag, Abbildungen
ISBN 978-3-938047-27-9
19,80 Euro

Gemäldediebstahl, zwielichtige Geschäfte und dann zwei Tote. Der Rechtsanwalt Franz-Joseph Karcher schildert einen spannenden Kriminalfall, dessen Spuren vom Tessin nach Baden-Baden und in den Schwarzwald führen.

Casimir Katz Verlag
Bleichstr. 20-22 · 76593 Gernsbach
Tel. 07224/93 97 151 · Fax 07224/93 97 905
info@casimir-katz-verlag.de · www.casimir-katz-verlag.de

Veranstaltungstermine Gernsbach

Freitag, 20. Juni 2008
15.00 Uhr Bannwald- Urwald von morgen – Infozentrum Kaltenbronn

Samstag, 21. Juni 2008
Sportfest – Clubhaus des FC Gernsbach
11.00 Uhr Moorwald – Waldmoor Blockmeer – Infozentrum Kaltenbronn

Samstag, 21. Juni – Sonntag, 29. Juni 2008
Barmer Zeltmission - Staufenberghalle

Sonntag, 22. Juni 2008
Kunstveranstaltung im Reichenbachtal, Parkplatz am Kunstweg am Reichenbachtal
Tag der offenen Tür Feuerwehr Staufenberg – Feuerwehrhaus Staufenberg
Flugtag MFC Lautenbach – Modellflugplatz Lautenbach
Sportfest – Clubhaus des FC Gernsbach
11.30 Uhr Dorfhock Reichental Schulhof Reichental
18.00 Uhr Konzert Musikschule – Konzertmuschel Kurpark Gernsbach

Dienstag, 24. Juni 2008
Sommerfest Obertsrot – Schulhof Obertsrot

Freitag, 27. Juni 2008
Sommertournee Choucrouterie "Roger Siffer" – Konzertmuschel Kurpark Gernsbach
15.00 Uhr Libellen – Die Drachen der Lüfte, Infozentrum Kaltenbronn

Samstag, 28. Juni 2008
16.00 Uhr Forellenräuchern Stadtmauer Waldbachstraße Gernsbach

Sonntag, 29. Juni 2008
10.00 Uhr Gemeindefest Paulusgemeinde Staufenberg
16.00 Uhr Forellenräuchern Stadtmauer Waldbachstraße Gernsbach

Montag, 30. Juni 2008
20.00 Uhr Klopfen Sie sich frei – Gesund und glücklich mit

Das Fußballfieber ist auch in Gernsbach wieder ausgebrochen.

Wie bei der Weltmeisterschaft 2006 machen auch in diesem Jahr bei der Europameisterschaft die Fans in Gernsbach begeistert mit: Ob durch Fahnenschmuck an den Häusern oder durch Tattoos der beliebten Fußballstars. *Fotos: Meier*

Meridian Energie Techniken – mit Regina Franke, Bücherstube Gernsbach, Eintritt 8,- Euro

Mittwoch, 02. Juli 2008
9.00 Uhr Feiertag "Maria Heimsuchung Lautenbach" – Kath. Kirche Maria Heimsuchung Lautenbach

Freitag, 04. Juli 2008
85 Jahre Sportverein Staufenberg" – Markthalle Staufenberg

Samstag, 05. Juli 2008
Schwimmbadfest Reichental – Schwimmbad Reichental
"85 Jahre Sportverein Staufenberg"
Markthalle Staufenberg
Musik in allen Gassen – Historische Altstadt Gernsbach

Sonntag, 06. Juli 2008
Schwimmbadfest Reichental – Schwimmbad Reichental
"85 Jahre Sportverein Staufenberg"
Markthalle Staufenberg
Schwimmbadfest Obertsrot, Schwimmbad Obertsrot
10.00 Uhr Backofenfest Hilpertsau – Festplatz Hilpertsau
16.00 Uhr Chorkonzert im Kurpark – Konzertmuschel Kurpark Gernsbach

Montag, 07. Juli 2008
"85 Jahre Sportverein Staufenberg" - Markthalle Staufenberg

Mittwoch, 09. Juli 2008
8.30 Uhr Frauengottesdienst in der Klingelkapelle – Klingelkapelle Gernsbach

Donnerstag, 10. Juli 2008
20.00 Uhr Aufbruch im Land des Drachen – Arbeiten und Leben in China zwischen Konfuzianismus, Sozialismus und Globalisierung mit Regina und Werner Meier sowie Dr. Christian Schmidkonz, Bücherstube Gernsbach Eintritt 5,- Euro

Freitag, 11. Juli 2008
18.00 Uhr Platzkonzert Obertsrot – Ebersteinhalle Obertsrot

Samstag, 12. Juli 2008
Schulfest Hilpertsau – Grundschule Hilpertsau
11.00 Uhr Über-Leben im Moor – Infozentrum Kaltenbronn
14.00 Uhr Musikinstrumente ausprobieren –Musikschule Murgtal
18.00 Uhr Sommerfest des SFC, Grundschule Scheuern

Sonntag, 13. Juli 2008
Königsfeier Obertsrot – Schützenhaus Obertsrot
10.00 Uhr Gottesdienst im Igelbachtal mit Taufe – Igelbachtal Gernsbach
11.15 Uhr Eröffnung Kunstausstellung "Wolf-Rüdiger Hirschbiel" – Rathaus Gernsbach

Samstag, 19. Juli 2008
Jubiläumsfest 125 Jahre Gesangsverein Reichental – Turn- und Festhalle Reichental
10.00 Uhr Abschlussfeier 10. Klasse – Stadthalle Gernsbach

Sonntag, 20. Juli 2008
Jubiläumsfest 125 Jahre Gesangsverein Reichental, Turn- und Festhalle Reichental
Tag der offenen Tür Feuerwehr Obertsrot – Feuerwehrhaus Obertsrot
10.30 Uhr Kurparkgottesdienst Konzertmuschel Kurpark Gernsbach

Dienstag, 22. Juli 2008
18.00 Uhr Platzkonzert Hilpertsau – Feuerwehrhaus Hilpertsau

Donnerstag, 24. Juli 2008
Vereinswettkämpfe TV – Reichental

Freitag, 25. Juli 2008
Kuckucksbrunnenfest Lautenbach – Bürgerhaus Lautenbach
18.00 Uhr Feierabendhock – Staufenberghalle

Freitag, 25. Juli 2008 – Sonntag, 03. August 2008
20.00 Uhr Theater "Im Weißen Rössl" – Konzertmuschel Kurpark Gernsbach

Samstag, 26. Juli 2008
11.00 Uhr Pflanzen der Hochlagen – Infozentrum Kaltenbronn

maxx!® GESUNDHEITSZENTRUM
Aktuell: Abnehmkurse
Zuschüsse fast aller Krankenkassen
Maxx Gesundheitszentrum
Hans-Thoma-Str. 4
76571 Gaggenau
Tel. 07225 3377

Dienstag, 29. Juli 2008
11.00-14.00 Uhr Trolltag für Kids – Infozentrum Kaltenbronn

Mittwoch, 30. Juli 2008
Sommerfest hinter der Kirche – Kath. Liebfrauenkirche Gernsbach
11.00 Uhr Den Wildtieren auf der Spur – Infozentrum Kaltenbronn

Donnerstag, 31. Juli 2008
11.00 Uhr Leckereien aus der Natur – ein Programm für Kinder – Infozentrum Kaltenbronn

Samstag, 02. August 2008
11.00 Uhr Landart – Kunst in der Natur – Infozentrum Kaltenbronn
13.00 Uhr Redouten am Kaltenbronn
Infozentrum Kaltenbronn

Sonntag, 03. August 2008
11.00 Uhr Über - Leben im Moor – Infozentrum Kaltenbronn

Dienstag, 05. August 2008
11.00 Uhr Trolltag für Kids – Infozentrum Kaltenbronn

Donnerstag, 07. August 2008
14.00 Uhr Heidel-Huhn-Tage am Kaltenbronn – Infozentrum Kaltenbronn

Freitag, 08. August 2008
14.00 Uhr Heidel-Huhn-Tage am Kaltenbronn – Infozentrum Kaltenbronn

Samstag, 09. August 2008
Sportwochenende 50 Jahre FC Obertsrot – Sportplatz Obertsrot
15.00 Uhr Heidel-Huhn-Tage am Kaltenbronn

Sonntag, 10. August 2008
Sportwochenende 50 Jahre FC Obertsrot – Sportplatz Obertsrot
15.00 Uhr Heidel-Huhn-Tage am Kaltenbronn – Infozentrum Kaltenbronn

Donnerstag, 25. August 2008
16.00 Uhr Komm mit in die Steinzeit – Dirk Lorensen liest (Kinderferienprogramm) – Bücherstube Gernsbach

Samstag, 30. August 2008
11.00 Uhr Über - Leben im Moor – Infozentrum Kaltenbronn

Sonntag, 31. August 2008
Tag der offenen Tür – Feuerwehrhaus Hilpertsau

Freitag, 05. September 2008 – Sonntag, 07. September 2008
Sportfest mit Ortsturnier des Fußballclubs "Auerhahn" – Sportplatz Reichental

Parkett!
Massivholz- u. Fertigparkett liefern und verlegen.
Alte Parkettböden abschleifen und versiegeln.
RAHNER Gaggenau-Ottenau Tel. 07225-3500

Bodenbeläge!
Laminat – Teppichboden
Design-Bodenbeläge liefern und verlegen.
RAHNER Gaggenau-Ottenau Tel. 07225-3500

Frühjahrs-Meeting 2008 Galopprennen Baden-Baden

"Kleine" Männer auf großen Pferden

Traditionell bildet das Frühjahrs-Meeting den Auftakt der Galopp-Rennsaison in Iffezheim. Aus anfänglich drei Renntagen 1972 wurden schnell sechs. Längst haben diese ein ähnlich hohes Ansehen wie die Große Woche Ende August, die in diesem Jahr ganz im Zeichen des Jubiläums "150 Jahre Internationale Galopprennen Baden-Baden" steht.

Auch das diesjährige Frühjahrs-Meeting vom 17. bis 25. Mai bot dem Besucher den gewohnten Charme, den man sich von solch einem Ereignis in der Nähe des mondänen Baden-Baden verspricht. Egal, ob man mit dem fast schon obligatorischen Glas Sekt in der Hand nur über das weitläufige Rennbahn-Areal flanieren und die Atmosphäre genießen wollte oder sich ausschließlich für das sportliche Geschehen interessierte: Hier kommen vom Salon-Löwen bis zum Profi-Wetter alle auf ihre Kosten. Die Schönen, Reichen und ganz schön Reichen präsentierten sich "standesgemäß". Junge Mädchen in kurzen Ballerinaröckchen ballancierten auf gesundheitsgefährdenden Stilettos, sonnenbebrillte Schnurrbart-Machos "beeindruckten" in knallengen Jeans und blondierte Mittfünfzigerinnen führten ihre Designerroben aus, tummelten sich in den Logen und auf den VIP-Tribünen, während sich die restlichen Gäste (von der Großfamilie bis zum rüstigen Rentner) auf den "billigeren" Plätzen vergnügten.
So bunt wie das Publikum waren die Trikots der Jockeys: Klangvolle Namen wie Eduardo Pedroza, der am dritten Renntag des Meetings nach einer Verletzungspause wegen eines Schlüsselbeinbruchs in Iffezheim sein Comeback feierte, Andrasch Starke und Andreas Suborics gaben sich ein Stelldichein und versuchten, die von den Wettern in sie gesetzten Hoffnungen nicht zu enttäuschen.

Doch nicht nur auf die Reiter kommt es an, vielmehr stehen – aus nahe liegenden Gründen – die Pferde im Mittelpunkt. Vor jedem Rennen kann man sich am so genannten Führungsring ein Bild seines Favoriten machen. Geschulte Augen erkennen, wie die jeweilige Tagesverfassung des Vierbeiners ist und schlussfolgern mit Kenner-erblick aus dessen (ruhigem oder aggressivem) Auftritt, wie hoch die Chancen eines möglichen Sieges liegen. Eilig werden dann, meist unter Zuhilfenahme von Fachmagazinen, die Wettscheine ausgefüllt. Hierbei rückt für so manchen Wetter der tatsächliche Einsatz in den Hintergrund, wesentlich ist, wie hoch die entsprechenden Quoten liegen. Man kann sich sicher sein: In Iffezheim wurden schon Haus und Hof verspielt. Alleine beim Frühjahrs-Meeting des Vorjahres belief sich der gesamte Wettumsatz auf 4,97 Millionen Euro.
Sind die Wettscheine an einer der zahlreichen Annahmestellen abgegeben, gilt es, Daumen zu drücken. Die Quittung des eigenen Tipps sorgfältig in der jetzt deutlich leereren Geldbörse verstaut, begibt man sich (mehr oder weniger) siegesgewiss zur Rennstrecke, wo kurz vor dem Start der Adrenalinausstoß (je nach getätigtem Einsatz) ähnlich heftig sein dürfte wie bei den Aktiven. Nachdem die Jockeys, die selten mehr als 60 kg auf die Waage bringen, auf ihren nervösen Galoppern von Helfern auf ihre Startplätze manövriert wurden (was nicht selten mit Komplikationen verbunden ist), kann das Rennen losgehen. Wer gut aus den Boxen kommt, hat unter Umständen – und abhängig von der zu absolvierenden Streckenlänge – schon die halbe Miete für einen der vorderen Plätze eingefahren.
Meist laut und emotional wird es beim Zieleinlauf vor der Haupttribüne, wenn man (der Entfernung wegen) das Renngeschehen nicht mehr über einen Monitor oder durch ein szenetypisches Fernglas beobachten muss. Dies ist zudem der Moment, in dem sich – zur Freude des unbeteiligten Beobachters – am deutlichsten die Höhe der gesetzten Geldsumme in den Gesichtern der Besucher ablesen lässt. Beschwingte Anfeuerungsrufe vermischen sich mit wüsten Beschimpfungen, ähnlich wie beim Poker zeigen die Profi-Wetter allerdings durchweg die wenigsten Regungen. Berufsrisiko, möchte man sagen.

Nach dem Zieleinlauf, der bei einer knappen Entscheidung per Foto millimetergenau auszuwerten ist, werden die Reiter zu Pferde durch ein Spalier der Zuschauer zurück in die Ställe geleitet. Der Sieger nimmt – als Letzter – die Glückwünsche der Menge entgegen. Der Applaus ist eben nicht nur des Schauspielers Brot. Sobald das Endergebnis offiziell verkündet ist, können die möglichen Gewinne an den Schaltern in bar abgeholt werden. Demjenigen, der gleich wieder reinvestieren möchte, bieten sich zahlreiche Möglichkeiten. Dies muss nicht "idealerweise" in einem neuerlichen Tippschein enden, sondern kann auch ganz bequem in Kulinarisches oder in einer Runde Pony-Reiten für den Nachwuchs angelegt werden.

Ohnehin hat man das Gefühl, dass das sportliche Geschehen in Iffezheim für einen großen Teil der Gäste nur eine "schmückende" Nebenrolle spielt, auch wenn in diesem Jahr mit Overdose ein neuer Sprinter-Stern (neun Längen Vorsprung im Lanson Cup) aufgegangen ist. Mindestens genauso wichtig scheint das Drumherum, das Flair, das auch Nicht-Pferdesport-Interessierte in seinen Bann zieht. Alle Jahre wieder, wenn "kleine" Männer auf großen Pferden im Oval reiten. Und das seit nunmehr 150 Jahren.

Matthias Laux

Festspielhaus Baden-Baden

Freitag, 13.06.08
20 Uhr "Tar and Feathers", "Wings of Wax", "Signing off" Nederlands Dans Theater I

Samstag, 14.06.08
19 Uhr "Tar and Feathers", "Wings of Wax", "Signing off" Nederlands Dans Theater I

Sonntag, 15.06.08
18 Uhr "Tar and Feathers", "Wings of Wax", "Signing off" Nederlands Dans Theater I

Freitag, 25.07.08
16 Uhr Wagner: "Tannhäuser" Philippe Jordan, Musikalische Leitung – Sommerfestspiele

Samstag, 26.07.08
19 Uhr Baiba Skride Sommerfestspiele

Sonntag, 27.07.08
11 Uhr Trio Ernest Chausson Sonntags-Matinee – Sommerfestspiele

Sonntag, 27.07.08
16 Uhr Wagner: "Tannhäuser" Philippe Jordan, Musikalische Leitung – Sommerfestspiele

Dienstag, 29.07.08
16 Uhr Wagner: "Tannhäuser" Philippe Jordan, Musikalische Leitung – Sommerfestspiele

Mittwoch, 30.07.08
20 Uhr Alfred Brendel Sommerfestspiele

Dienstag, 02.09.08
20 Uhr Gershwin: "Porgy and Bess" Preview

Mittwoch, 03.09.08
20 Uhr Gershwin: "Porgy and Bess"

Donnerstag, 04.09.08
20 Uhr Gershwin: "Porgy and Bess"

Freitag, 05.09.08
20 Uhr Gershwin: "Porgy and Bess"

Samstag, 06.09.08
15 Uhr Gershwin: "Porgy and Bess"

Festspielhaus Baden-Baden
Ticket-Service
Tel: 07221/3013-101
Fax: 07221/3013-211

Festspielhaus

Großartiges Orchesterkonzert

Ein Erlebnis besonderer Qualität war das Konzert im Festspielhaus am 5. April 2008. Auf dem Programm standen Beethovens 1. Symphonie und das selten aufgeführte Requiem von Cherubini. Das Balthasar-Neumann-Orchester und der Balthasar-Neumann-Chor standen unter der Leitung von Thomas Hengelbrock, der es verstand, die Beethoven-Symphonie mit einer ganz besonderen Leichtigkeit und Grazie spielen zu lassen.

Es kamen dem Zuhörer dabei die Worte von Hilde Domin in den Sinn: "Wer es könnte, die Welt hochwerfen, dass der Wind hindurchfährt". Hengelbrock gelang es mit seinem großartigen Orchester, die alten, eingefahrenen Gewohnheiten wirklich wegzublasen und die Symphonie ganz einfach und neu, fast tänzerisch, darzubieten. Das Requiem von Cherubini, das Beethoven ganz besonders schätzte, so, dass er es auch bei seiner eigenen Beerdigung gespielt haben wollte, wurde mit einer einzigartigen Innigkeit und Intensität gespielt und gesungen, so dass das Publikum zum Schluss eine ganze Weile noch andächtig stille blieb, ehe der Applaus aufbrandete. Die Musik malt die traditionellen Texte eindrucksvoll aus, das Orchester ging mit seinem Dirigenten auf alle Feinheiten ein und auch der Chor zeigte eine einmalige Präzision im Ausdruck, die Unisono-Stellen klangen wirklich wie eine einzige, ausdrucksstarke Solistenstimme.

Die Zuhörer lauschten ergriffen und manch einer fühlte sicher die sprichwörtliche Gänsehaut, ehe er den Musikern den wohlverdienten Beifall spendete.

Christel Katz

	9	4				5	3	
	7		2		1		9	
		3		2		8		
			1		4			
		8		9		6		
	5		9		7		1	
	3	9				2	8	

SUDOKU

...heißt der neue Trend der Ratefreunde!

Die Regeln: (eigentlich ganz einfach)

Das Gitter ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. In jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld kommt jede Zahl nur einmal vor.

Aber Vorsicht: Wer vom Sudoku-Rätsel-Fieber gepackt wurde, den lässt es so schnell nicht mehr los. Und unser Rätsel ist in der Kategorie "schwer" einzuordnen.

Auflösung im nächsten "Gernsbacher Boten".

Viel Spaß beim Knobeln und Lösen wünscht die Redaktion des "Gernsbacher Boten"!

Lösung

1	4	7	9	8	3	5	6	2
3	9	2	4	6	5	1	8	7
5	8	6	1	7	2	9	3	4
4	1	8	2	3	9	7	5	6
7	3	5	6	1	4	8	2	9
6	2	9	7	5	8	4	1	3
2	7	3	8	9	1	6	4	5
9	5	1	3	4	6	2	7	8
8	6	4	5	2	7	3	9	1

Auflösung von Heft 01/2008

Auto und Urlaub

Das Gepäck für die Reise richtig verstauen

Sicher in die Ferien

Ob Wochenendausflug oder mehrwöchiger Sommerurlaub: Die Reisesaison hat begonnen, und aus diesem Anlass raten Autoexperten zur Vorsicht beim Beladen des Pkw. Im Kofferraum gehören schwere Gepäckstücke nach unten, leichtere nach oben. Koffer stehen besser aufrecht, da sie flachliegend schnell ins Rutschen geraten. Vans, SUVs und Kombis sollten nicht über die Oberkante der Rücksitzlehne hinaus beladen werden.
Wo sich dies nicht vermeiden lässt, geben fest verankerte Trenngitter oder Netze Sicherheit. Zuggurte helfen, das Gepäck an Ort und Stelle zu fixieren. Ist die Rücksitzbank frei, kann auch hier Gepäck gelagert werden. Es sollte aber direkt an den Lehnen der Vordersitze anliegen, damit es bei einem Unfall oder einer Vollbremsung fest sitzt. Sportgeräte wie Surfbrett oder Wasserski sind am sichersten in einer Dachbox oder einem Anhänger untergebracht. Vor der Abfahrt sollten Verbindungen und Schrauben auf ihren festen Halt hin kontrolliert werden. Wer sich unsicher ist, lässt das Equipment in einer Kfz-Meisterwerkstatt überprüfen. Zur Urlaubssaison warnen Autoexperten vor Gefahren durch schlecht verstautes Reisegepäck.

Navigationssysteme

Erholsamer Urlaub – von Anfang an

Kein Stress, kein Stau, kein Straßenchaos – so stellt sich jeder seine Fahrt in den Urlaub vor. Doch die Realität sieht oft anders aus. 2007 gab es laut ADAC allein zur Hauptreisezeit 13.147 Kilometer Stau in Deutschland. Und selbst bei freier Fahrt sind Probleme vorprogrammiert: Wenn trotz Straßenkarte keiner weiß, wo es langgeht, droht der Urlaubsharmonie ein jähes Ende. Damit es

soweit gar nicht kommt, gibt es moderne Navigationsgeräte. Denn wenn eine freundliche Frauenstimme immer souverän den Weg weist und für jede schwierige Verkehrslage Auswege und Tipps parat hält, beginnt die Urlaubsentspannung schon mit der Hinfahrt. Wer clever ist, kann sogar schon vor der Abfahrt schöne Pausenziele festlegen, um sich nicht an überfüllten Rasthöfen zu drängen. Vorausgesetzt natürlich, man hat den richtigen digitalen Lotsen an seiner Seite.

Auf die nette Tour ... Auf die nette Tour ... Auf die nette Tour
Seit 30 Jahren
Ihr zuverlässiger Partner
Taxi-Gerstner
Krankenfahrten (Dialyse- und Bestrahlungsfahrten)
Fern- und Botenfahrten • Taxi mit 8 Fahrgastplätzen
☎ 07224 4648 • Fax 69610
Gernsbach, Eichenstraße 13
Auf die nette Tour ... Auf die nette Tour ... Auf die nette Tour

toyota.de
Abb. Corolla Verso Executive
ab 199,– €
monatliche Leasingrate*
Sieben Sitze.
Erster Platz.
Der Toyota Corolla Verso. Leben Sie los!
Wer im Alltag gern flexibel ist, liegt mit dem dynamischen Design, dem cleveren Raumkonzept, der fortschrittlichen Technologie und dem außergewöhnlichen Komfort im Corolla Verso genau richtig. Worauf noch warten? Leben Sie los!
*Ein Angebot der Toyota Leasing GmbH
Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Toyota Partner.
Nichts ist unmöglich. TOYOTA
Autohaus Alexander SchneiderGmbH
Gaggenau-Hörden
Kanalstr.2
07224-916710

Rätsel in Silben

SILBENRÄTSEL

Jeweils die ersten Buchstaben aneinander gereiht ergeben die Lösung:

BA - BA - BA - BERG - BOT - BÜ - CA - CHA - CHEN - CO - E - EU - FEL - FUN - GE - GÖT - HAM - IN - KEN - KU - KURZ - LAT - LAUB - MA - NA - NACHT - O - PA - PI - RAU - RAUCH - RIS - RUM - SCHAT - SCHEN - SCHIG - SE - SEN - TIE - TEN - TER - TOR - UR - VER - WÄCH - ZENT

1. Reisetrend
2. Brutkasten für Frühgeborene
3. amerik. Pop-Art-Künstler (*)
4. Badestrand von Rio de Janeiro
5. deutscher Ausnahmeturner (Weltmeister)
6. Erdoberflächenpunkt über dem Erdbebenherd
7. Kartoffel- und Tomatenpflanzen sind...
8. amerik. Präsidentschaftskandidat
9. „gesundes“ Gesetz zum Nachteil der Gastwirte
10. Name des aktuellen Tourneeprogramms von Marshall und Alexander
11. kath. Form des Abendmahls
12. Aussichtspunkt im hinteren Murgtal

Das Lösungswort des Silbenrätsels lautet: .....

Anschrift:

.....

.....

.....

Telefon:

.....

Coupon ausschneiden und an die Redaktion Gernsbacher Bote, Bleichstraße 20-22, 76593 Gernsbach, schicken oder direkt vorbeibringen.

Das Lösungswort des letzten Silbenrätsels lautete:
WALDHÜTTEN

Als Gewinner wurde **Wilfried Bandleon, Staufenbergerstr. 95, Gernsbach,** ausgelost. Der Preis, ein Exemplar des Buches **"George Washington"** aus dem Casimir Katz Verlag liegt für Sie zur Abholung in unserer Redaktion in der Bleichstraße 20 bereit.

Für das jetzige Rätsel wird das Buch **"Eberhard Ludwig – der schwäbische Sonnenkönig"** aus dem Casimir Katz Verlag verlost. Viel Glück.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verlages sowie deren Angehörigen ist die Teilnahme nicht gestattet.

Einsendeschluss: 1. August 2008

Die Lösungen des letzten Rätsels lauten:

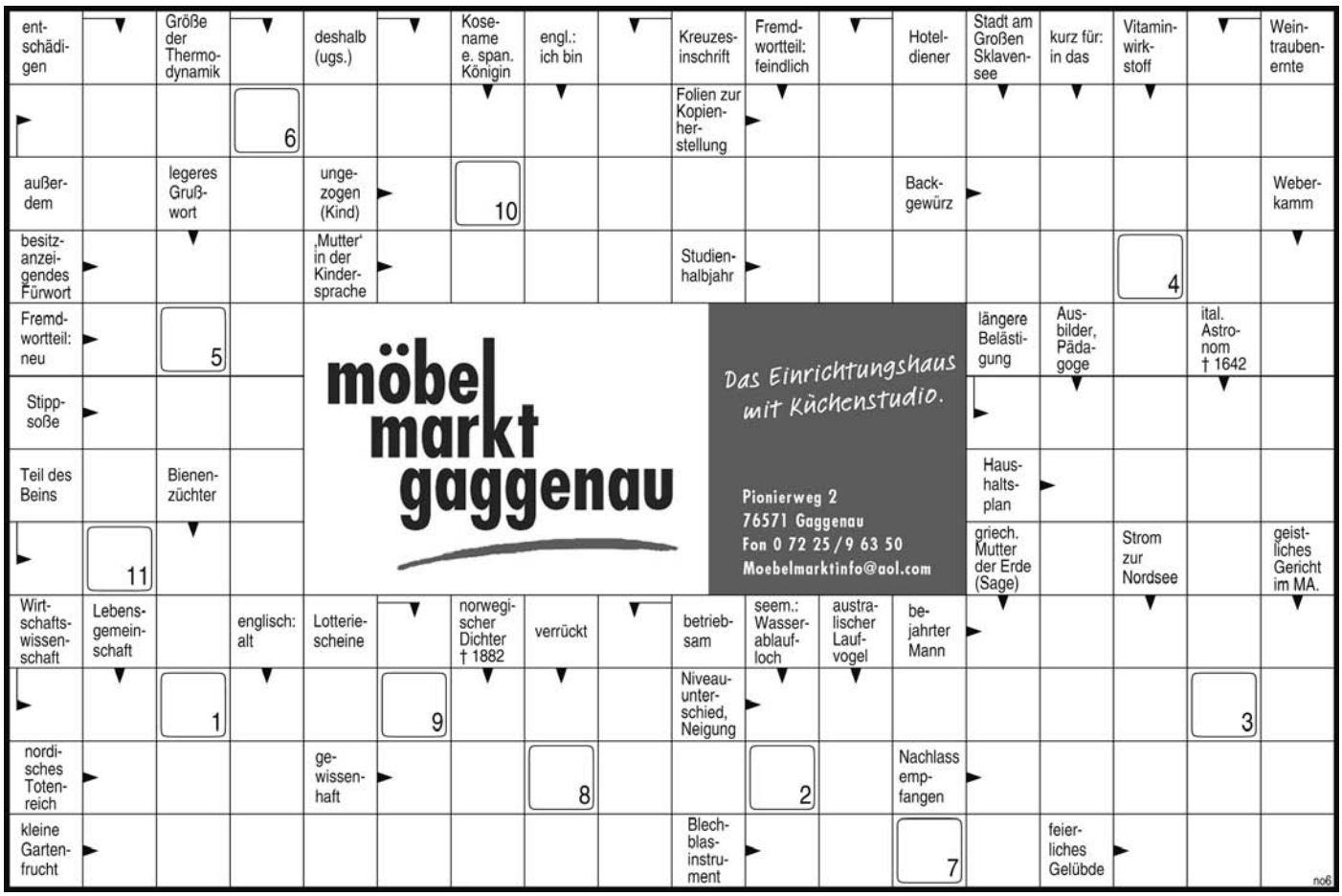
1. WALL STREET
2. AMAZONAS
3. LOHNDUMPING
4. DEUTERONOMIUM
5. HUSTEINFELSEN
6. ÜBERBISS
7. TADSCH MAHAL
8. TAMBOURMAJOR
9. ENTERTAINER
10. NOBELPREIS

Bestattungsinstitut Werner Krieg
Gernsbach · Waldbachstr. 4
0 72 24/ 2181

Sanitär & Heizung
PETER KRAUSS
Markgraf-Berthold-Str.22, Gernsbach
Telefon 0 72 24/28 07 oder 70 44
www.krauss-sanitaer-heizung.de

- Wanne in Wanne
- Solaranlagen
- Regenwassernutzung
- Schwimmbad-Technik
- Gasheizungen
- Ölfeuerung
- Blechbearbeitung

Rätsel aktuell



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Anschrift

.....

.....

.....

.....

Telefon

.....

Die Lösung des letzten Rätsels lautet:

LANDESORDNUNG

Als Gewinnerin wurde **Angelika Gorgas, Eichenstr. 4, Gernsbach,** gezogen. Sie erhält einen Einkaufsgutschein im Wert von **25 Euro des Einrichtungshauses Möbel Markt Gaggenau**, der direkt dort abgeholt werden kann. Herzlichen Glückwunsch!

Für unser jetziges Rätsel hat das **Einrichtungshaus Möbel Markt Gaggenau einen Einkaufsgutschein im Wert von 25 Euro** zur Verfügung gestellt. Wir sagen herzlichen Dank und Ihnen viel Glück.

Coupon ausschneiden und an die Redaktion Gernsbacher Bote, Bleichstr. 20-22, 76593 Gernsbach, schicken.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verlages sowie deren Angehörigen ist die Teilnahme nicht gestattet.

Einsendeschluss: 1. August 2008

Ha-Ra®

Faserreinigung

Verkauf und Beratung nach tel. Vereinbarung

Fachberaterin Margit Becker, Gernsbach, ☎ (07224) 5 05 45

Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverein
für das Murgtal e. V., Sitz Gernsbach

Haus & Grund
Murgtal

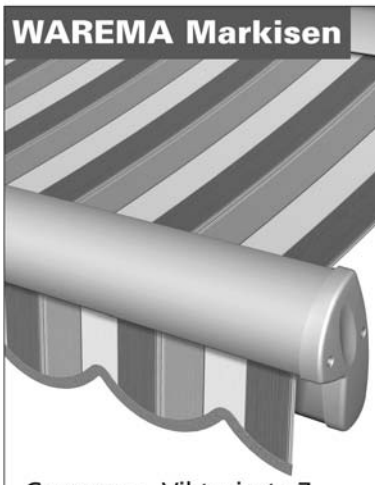
Ihr kompetenter
Partner
im Murgtal bei:

Immobilienproblemen
Mieterärger
Nebenkostenabrechnungen
Mietvertragserstellungen
Wohnungsabnahmen
Grundeigentümerversicherungen

Geschäftsstelle Gernsbach
Hauptstraße 27
Dienstag & Donnerstag
von 16 – 18.30 Uhr
Mittwoch & Freitag
von 10 – 12.30 Uhr
haus-und-grund-murgtal@t-online.de
Fon 0 72 24/28 37
Fax 0 72 24/99 38 82

www.haus-und-grund-baden.de

WAREMA Markisen



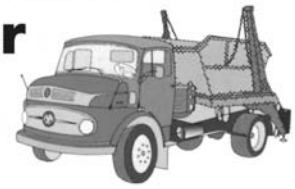
Frühling auf Ihrer Terrasse
Gelenkarm-Markise 650
ROLLLADENBAU
Gaggenau, Viktoriastr. 7
07225 1452
Fax 07225 3167
www.holzbau-hurrle.de
HURRLE

Und täglich grüßt der Wolpertinger

Mittagstisch

der Wolpertinger im Merkurwald
Täglich 12 Uhr bis 24 Uhr
Ebersteinburg Tel. 07221-24140

Containerdienst Schumacher



- Abfallentsorgung
- Sand- u. Kiesanlieferung

Gernsbach • ☎ 07224 7203

... für Bad & Heizung
Bäder mit Ideen • Heizen mit System

Energie gewinnen aus
Erde • Wasser • Sonne • Luft
Wir beraten Sie gerne!
K & M Wärme-Service
Gernsbach, Igelbachstraße 17
☎ (0 72 24) 99 57 60

Was wäre der Sommer ...
ohne seine Rosen und deren Düfte?

Englische & alte Duftrosen,
Edel-, Beet-, Strauch- und Bodendeckerrosen
in großer Auswahl

Jeden Sonntag
Besichtigung von 10 - 16 Uhr

Rastatter Pflanzencenter
Klingmann
Im Wiesenfeld 2 · 76437 Rastatt-Plittersdorf
Richtung Plittersdorf · Telefon 07222 153501
info@pflanzencenter-klingmann.de
www.pflanzencenter-klingmann.de

papierbox.de
bürofachgeschäft ● dienstleistungen

- Bürobedarf
- Schreibwaren
- Malen & Zeichnen
- Bücher & Lernmittel

Staedtler
Leitz
Pelikan
Paperblanks
Novus
Lamy
Online
Groh
Rössler
Marabu
Uhu
Faber Castell
Stabilo
Zweckform
Brunnen
Waterman
Parker
HP
Lexmark
Epson
Tesa
Herma

Hauptstraße 31 · An der B462
76596 Forbach
07228-9508 08
www.papierbox.de

Schauen Sie doch mal rein...
www.papierbox.de

bad & heizung®
GARANTIERT LEBENSQUALITÄT

Eine **alte Heizung** kann sich **niemand** mehr **leisten!**

Wer nicht modernisiert, verheizt tausende Euros

Wir kennen uns nicht nur mit den zukunftsorientierten Heizungssystemen sondern auch in der staatlichen Fördermittelbeschaffung aus.

Wir beraten Sie gerne!

Vierling

Schloßstraße 18
76593 Gernsbach
Tel. 07224-65 72 40
badundheizungvierling@web.de

SEIT 1838

FERDINAND **WIELAND**

ZIMMEREI · DACHDECKEREI

Ferdinand Wieland • Zimmerer- und Dachdeckermeister
Casimir-Katz-Str. 35 • 76593 Gernsbach
Tel. 0 72 24 / 65 00 41 • Fax 65 00 42 • E-Mail: info@fewie.de

K T

Malergeschäft
Torsten
Klumpp

Weisenbach

Tel : 07224 / 4460 Fax : 07224 / 69234

FLIESENVERKAUF AN JEDERMANN

Bauen Sie neu oder renovieren Sie Ihr Zuhause?

Fliesen Studio und mehr...

PLATTEN HAAS GmbH

FLIESEN PLATTEN MARMOR
Steinbruchweg 2, 76534 Baden-Baden/Lichtental
Tel. (07221) 97 77-0 Geöffnet: Mo.–Fr. 9–12 u. 13–17.30 Uhr
Sa. 9–12.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem besonderen Fliesenstudio.

Unser Service:
Wir liefern und verlegen Fliesen, Platten, Marmor, Granit und Glasmosaik. Komplettsanierung von Bad, Balkon, Terrasse usw.

Für eine fachkompetente Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

IHR SPEZIALIST FÜR GLASMOSAIK

Wenn Sie mehr wissen wollen....

Pfeffinger

E-CHECK

Elektro-Anlagen

St. Jakobsgasse 6 · 76593 Gernsbach
Tel. 0 72 24 / 17 84 · Fax 0 72 24 / 6 87 38
www.pfeffinger-elektro.de · eMail: info@pfeffinger-elektro.de

Ein STERBEFALL ?

☎ **1623**

Inhaber: Hermann Wieland

WIR HELFEN WEITER
Wir erledigen für Sie alles:
Termin, Graberwerb
Trägerdienst
Einsargen, Versorgung
Überführung

Gernsbacher
Bestattungsinstitut SCHENKEL
Igelbachstr. 9 beim Rathaus